

# Oö. Integrationsbericht 2017

## Aktivitäten und Angebote der Referate

Grundversorgung und Integration  
des Landes OÖ

## Inhaltsverzeichnis

<b>I. Grundversorgung in Oberösterreich</b> .....	3
<b>II. Integration in Oberösterreich</b> .....	14
<b>1. Einleitung</b> .....	14
<b>2. Sechs Säulen der Integrationsarbeit</b> .....	18
<b>2.1. Säule 1 – Zusammenleben &amp; Orientierung</b> .....	18
<b>2.2. Säule 2 – Deutsch lernen ohne Verzögerung</b> .....	25
<b>2.3. Säule 3 – Bildung, Ausbildung, Qualifizierung als Schlüssel zur Integration</b> .....	26
<b>2.4. Säule 4 – Integration am Arbeitsmarkt als wichtiger Schlüssel für Integration</b> .....	31
<b>2.5. Säule 5 – Bereich Wohnen</b> .....	32
<b>2.6. Säule 6 – Integration vor Ort – in der Gemeinde beginnt's</b> .....	32
<b>3. Öffentlichkeitsarbeit der Integrationsstelle Oberösterreich</b> .....	41
<b>4. Abschluss und Ausblick</b> .....	43
<b>5. Abkürzungsverzeichnis</b> .....	44

## I. Grundversorgung in Oberösterreich

### Grundversorgung in Oberösterreich

Mit 01. Mai 2004 trat die zwischen Bund und Ländern gemäß Artikel 15a BVG geschlossene Vereinbarung über die vorübergehende Grundversorgung hilfs- und schutzbedürftiger Fremder in Kraft.

Das Land Oberösterreich war von Beginn an bemüht seinen Verpflichtungen zur Aufnahme und Versorgung (Quotenregelung) der entsprechenden Anzahl von Fremden nachzukommen.

2004 wurden die bisherigen Bundesbetreuungsquartiere übernommen und seit damals aber insbesondere in der Krisenzeit ab Herbst 2014 mit Hilfe der Caritas der Diözese Linz, der Volkshilfe OÖ, dem Verein SOS-Menschenrechte, dem Roten Kreuz, dem Diakoniewerk, dem Diakoniezentrum, dem Arbeitersamariterbund und auch vielen privaten Quartiergebern zahlreiche weitere Quartiere geschaffen sowie die Unterstützung privat wohnhafter Personen/Familien organisiert.

Derzeit werden in Oberösterreich vom Land OÖ rund 9.500 Personen im Rahmen der Grundversorgung unterstützt, davon rund 7.000 Personen in organisierten Quartieren. Für den weit überwiegenden Teil der organisierten Quartierplätze besteht sogenannte Selbstversorgung, d.h. dass die Bewohner Geld für die Bestreitung der Lebensmittelkosten erhalten und selbst einkaufen und kochen können.

Die Krankenhilfe wird durch Leistungsansprüche bei der Oö. Gebietskrankenkasse gesichert.

Für unbegleitete Minderjährige gibt es besondere Unterbringungsplätze, den Bedürfnissen weiterer besonders schutzbedürftiger Personen wird nach Einzelfallprüfung soweit als möglich bedarfsgerecht Rechnung getragen.

Die Hauptaufgabe der Grundversorgung ist die Sicherstellung einer ausreichenden Anzahl an Quartierplätzen. In den Jahren 2007 bis 2010 konnte Oberösterreich die geforderte Anzahl von Plätzen bereitstellen. In den folgenden Jahren konnte dies lange Zeit nicht mehr erreicht werden. Derzeit erfüllt Oberösterreich seine Quote zu 98%, hätte aber mit über 1.000 freien Plätzen genügend Kapazitäten zur Verfügung, um die geforderte Quote (richtet sich nach der Einwohnerzahl eines Bundeslandes) zu erfüllen. Aufgrund stetig sinkender Asylantragszahlen im Jahr 2017 und beschleunigter Fallbearbeitungen durch eine entsprechende Personalaufstockung beim Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl, ist derzeit nicht davon auszugehen, dass diese freien Plätze wieder

aufgefüllt werden. Als Folge der mangelnden Auslastung sind im Jahr 2017 in OÖ bereits mehr als 100 Quartiere wieder geschlossen worden.

	Asylanträge Österreich Vorjahr	GV gesamt	GV OÖ mit Bundesbetreuung	GV OÖ ohne Bundesbetreuung	Quote inkl. Bundesbetreuung
Jänner 2007	13.349	28.082	5.257	4.896	109,26
Jänner 2008	11.921	24.890	4.703	4.389	111,23
Jänner 2009	12.809	23.595	4.370	4.074	108,11
Jänner 2010	15.821	21.953	3.666	3.550	102,74
Jänner 2011	11.012	18.358	3.045	2.808	98,36
Jänner 2012	14.416	18.436	2.580	2.317	82,93
Jänner 2013	17.413	20.544	3.090	2.736	89,25
Jänner 2014	17.503	21.927	3.075	2.800	83,34
Jänner 2015	28.064	31.269	4.762	4.326	95,14
Jänner 2016	88.340	78.088	11.923	11.320	91,20
Jänner 2017	42.285	79.029	13.144	12.581	99,44
Jänner 2018	24.296	61.241	10.116	9.720	98,98
März 2018		58.887	9.640	9.434	97,98
Mai 2018		54.805	9.013	8.857	98,43

Wurden in den Wintermonaten 2015/2016 noch weit über 1.000 Asylanträge/Woche österreichweit gestellt haben sich diese im Winter 2016/2017 auf ca. 500-600 Asylanträgen/Woche eingependelt. Im Winter 2017/2018 ist diese Zahl weiter auf ca. 300-400 Asylanträge/Woche gesunken.

Sehr stark zurückgegangen ist auch die Zahl jener Personen die von einer Erstaufnahmestelle des Bundes übernommen wurden. Im Jahr 2017 waren dies nur noch 569 Personen im Vergleich zu 2015 mit 6.759 Personen und 2016 mit 3.954 Personen.

	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Überstellungen aus den Erstaufnahmestellen in die Grundversorgung des Landes OÖ</b>	1.230	2.496	6.759	3.954	569

Die Abarbeitung der vielen in den Jahren 2015 und 2016 gestellten Asylanträge erfolgt mit Hochdruck. Zu Beginn des Jahres 2017 befanden sich etwa 50.000 Personen in 1. Instanz (BFA), diese Zahl ist mittlerweile auf unter 15.000 gesunken. Im Mai 2018 befanden sich ca. 55.000

Personen österreichweit in Grundversorgung. Der Höchststand mit österreichweit 85.299 Grundversorgten wurde im Juli 2016 erreicht. Die Grundversorgung des Landes Oberösterreich verzeichnete im September 2016 mit ca. 13.200 Grundversorgten den höchsten Stand seit Bestehen.

Die Gruppe der syrischen Asylantragssteller wurde in Oberösterreich größtenteils abgearbeitet. Von den derzeit in Grundversorgung befindlichen Nationen stellt Afghanistan mit ca. 5.000 Personen die größte Gruppe.

Die Top 10 Nationen in GVS sind:

<b>Staat (Stand 01.03.2018)</b>	<b>Leistungsbezieher aktiv</b>
Afghanistan	4.957
Irak	1.285
Iran, Islamische Republik	760
Syrien, Arabische Republik	593
Somalia	383
Russische Föderation	290
Pakistan	122
Nigeria	119
staatenlos	117
Armenien	116

Befanden sich im Jänner 2017 noch 521 Personen mit negativer erstinstanzlicher Entscheidung und einer Beschwerde beim BVwG in der GVS OÖ, so ist diese Zahl mittlerweile auf mehr als 3.000 Personen angestiegen. Österreichweit betrifft dies knapp 20.000 Personen. Anfang 2017 waren dies noch 7.000 Personen. Die Arbeitsauslastung beim BVwG ist daher massiv im Steigen, mit einer Verlängerung der Verfahrensdauer in 2. Instanz muss akt. gerechnet werden.

Ab Mitte des Jahres 2015 sind die Bezirkshauptmannschaften bei der Suche nach geeigneten Quartieren in ihren Bezirken aktiv eingebunden worden. Auch diesem Umstand ist es zu verdanken, dass in wenigen Monaten tausende von Quartierplätzen zur Verfügung gestellt werden konnten und dem Ziel, für eine gleichmäßige und einigermaßen gerechte Aufteilung der AsylwerberInnen auf ganz Oberösterreich zu sorgen, zu entsprechen. Folgende Übersicht zeigt, dass dies durchwegs gelungen ist. Aufgrund der aktuell wenigen Neuzugänge ist die Steuerung der Verteilung auf OÖ nicht mehr möglich, da es zu keinen Umverlegungen zwischen den Bezirken kommt, nur um der gleichmäßigen Verteilung gerecht zu werden. Nach Erlangung eines positiven Asylbescheides ist nachwievon von einem starken Zuzug in die Zentralräume auszugehen.

## Grundversorgung: Entwicklung in den Bezirken

Braunau am Inn	Leistungsbezieher	Bezirksquote
01.01.2015	265	0,26%
01.01.2016	517	0,51%
01.01.2017	634	0,63%
01.01.2018	464	0,45%
01.03.2018	464	0,45%

Eferding	Leistungsbezieher	Bezirksquote
01.01.2015	44	0,14%
01.01.2016	291	0,89%
01.01.2017	387	1,19%
01.01.2018	330	1,01%
01.03.2018	323	0,99%

Freistadt	Leistungsbezieher	Bezirksquote
01.01.2015	192	0,29%
01.01.2016	479	0,73%
01.01.2017	481	0,73%
01.01.2018	314	0,48%
01.03.2018	287	0,43%

Gmunden	Leistungsbezieher	Bezirksquote
01.01.2015	153	0,15%
01.01.2016	610	0,61%
01.01.2017	565	0,56%
01.01.2018	348	0,34%
01.03.2018	328	0,32%

Grieskirchen	Leistungsbezieher	Bezirksquote
01.01.2015	96	0,15%
01.01.2016	337	0,53%
01.01.2017	446	0,70%
01.01.2018	322	0,50%
01.03.2018	295	0,46%

Kirchdorf an der Krems	Leistungsbezieher	Bezirksquote
------------------------	-------------------	--------------

01.01.2015	49	0,09%
01.01.2016	430	0,76%
01.01.2017	530	0,94%
01.01.2018	441	0,78%
01.03.2018	416	0,74%

<b>Linz</b>	<b>Leistungsbezieher</b>	<b>Bezirksquote</b>
01.01.2015	905	0,45%
01.01.2016	1956	0,97%
01.01.2017	2189	1,09%
01.01.2018	2045	1,01%
01.03.2018	1913	0,94%

<b>Linz Land</b>	<b>Leistungsbezieher</b>	<b>Bezirksquote</b>
01.01.2015	150	0,10%
01.01.2016	689	0,48%
01.01.2017	944	0,65%
01.01.2018	737	0,50%
01.03.2018	727	0,49%

<b>Perg</b>	<b>Leistungsbezieher</b>	<b>Bezirksquote</b>
01.01.2015	348	0,52%
01.01.2016	747	1,11%
01.01.2017	810	1,20%
01.01.2018	678	1,00%
01.03.2018	648	0,96%

<b>Ried im Innkreis</b>	<b>Leistungsbezieher</b>	<b>Bezirksquote</b>
01.01.2015	96	0,16%
01.01.2016	440	0,74%
01.01.2017	530	0,89%
01.01.2018	371	0,62%
01.03.2018	350	0,58%

<b>Rohrbach</b>	<b>Leistungsbezieher</b>	<b>Bezirksquote</b>
01.01.2015	231	0,41%
01.01.2016	629	1,10%
01.01.2017	699	1,23%
01.01.2018	552	0,97%
01.03.2018	534	0,93%

Schärding	Leistungsbezieher	Bezirksquote
01.01.2015	147	0,26%
01.01.2016	554	0,97%
01.01.2017	669	1,18%
01.01.2018	459	0,80%
01.03.2018	461	0,81%

Steyr	Leistungsbezieher	Bezirksquote
01.01.2015	113	0,29%
01.01.2016	301	0,78%
01.01.2017	355	0,93%
01.01.2018	280	0,73%
01.03.2018	255	0,67%

Steyr Land	Leistungsbezieher	Bezirksquote
01.01.2015	110	0,18%
01.01.2016	555	0,93%
01.01.2017	622	1,04%
01.01.2018	466	0,78%
01.03.2018	441	0,73%

Urfahr Umgebung	Leistungsbezieher	Bezirksquote
01.01.2015	344	0,41%
01.01.2016	759	0,91%
01.01.2017	867	1,04%
01.01.2018	631	0,75%
01.03.2018	604	0,72%

Vöcklabruck	Leistungsbezieher	Bezirksquote
01.01.2015	720	0,54%
01.01.2016	1333	0,99%
01.01.2017	1294	0,96%
01.01.2018	875	0,65%
01.03.2018	841	0,62%

Wels	Leistungsbezieher	Bezirksquote
01.01.2015	170	0,28%

01.01.2016	396	0,66%
01.01.2017	357	0,59%
01.01.2018	278	0,46%
01.03.2018	268	0,44%

Wels Land	Leistungsbezieher	Bezirksquote
01.01.2015	193	0,27%
01.01.2016	297	0,42%
01.01.2017	380	0,54%
01.01.2018	283	0,40%
01.03.2018	279	0,39%

Unten stehende Übersicht zeigt sehr deutlich zu welchem Anstieg es bei der Schaffung neuer Quartiersplätze zwischen 2015 und 2016 gekommen ist. Trotz Krise wurde im Sinne einer sozial verträglichen Integration nicht das Instrument von Massenquartieren gewählt, sondern viele kleine Quartiere bevorzugt in jenen Gemeinden eröffnet, die noch keine organisierten Asylunterkünfte hatten.

	01.01.2014	01.01.2015	01.01.2016	01.01.2017	01.01.2018	01.03.2018
<b>Gemeinden mit GVS Beziehern</b>	70	112	276	326	290	288
<b>Anzahl der Quartiere</b>	83	120	426	506	382	370
<b>Grundversorgte Gesamt</b>	2.800	4.326	11.320	12.581	9.874	9.434
<b>dav. organisierte Unterkunft</b>	2.539	3.886	9.902	10.247	7.691	7.218
<b>dav. privat wohnhaft</b>	261	440	1.418	2.334	2.183	2.216

### Grundversorgung von UMF (unbegleiteten minderjährigen Fremden)

- Entwicklung der UMF in Oberösterreich (seit Jänner 2015)



- Praxistage für hauptamtliches Betreuungspersonal in UMF- Quartieren, Qualitätszirkel

Im Jahr 2017 wurden wie im Vorjahr 4 Praxistage durchgeführt, folgende Themen wurden behandelt:

### 1. Praxistag

AMS-Arbeitsmöglichkeiten für Asylwerber/innen, UMF im Spannungsfeld zwischen Weggehen und Ankommen

### 2. Praxistag

Begleitung von Teams, Arbeit im therapeutischen Milieu, Umgang mit herausfordernden Verhalten, Arbeit mit Familie

### 3. Praxistag

Berufsausbildung im dualen System, Berufsausbildungsassistenz

### 4. Praxistag

Selbstfürsorge in der Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingen, Im Spannungsfeld zwischen Schule, Wohnort und Familie – psychische Herausforderungen und Chancen

Für Ende März 2018 ist erneut die Abhaltung eines Praxistages vorgesehen.

## **Qualitätszirkel**

Im Rahmen der Praxistage wurde von den zuständigen Betreuer/innen immer wieder der Wunsch nach Vernetzung und dem Aufbau von regionalen Strukturen geäußert. Hierzu wurde ein Konzept entwickelt, damit der regionale Austausch intensiviert werden kann. In halbjährlich stattfindenden regionalen Qualitätszirkeln wird die Möglichkeit geboten, sich gegenseitige Hilfestellung und Unterstützung bei Problemen zu geben. Entscheidend dabei ist die organisationsübergreifende Strukturierung, die den Vorteil bietet, Erfahrungen auszutauschen und gegenseitige Hilfestellungen anzubieten. Im Jahr 2017 fanden zwei Zirkel, am 23.3.17 (organisiert von Volkshilfe) und am 7.11.17 (organisiert von der Caritas) statt.

## **Rechtliche Veränderungen 2017:**

- Fremdenrechtsänderungsgesetz 2017

(betreffend Änderungen des Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetzes, des Fremdenpolizeigesetzes 2005, des Asylgesetzes 2005, des BFA-Verfahrensgesetzes, des Grundversorgungsgesetzes – Bund 2005 und des Grenzkontrollgesetzes)

- Novelle GVG-OÖ LGBL. Nr. 23/2017, Datum der Kundmachung 31.03.2017
- Oö. BMSG-Novellen LGBL. Nr. 24/2017, LGBL. Nr. 41/2017, LGBL. Nr. 52/2017
- Integrationsgesetz BGBL. I Nr. 68/2017, Datum der Kundmachung 08.06.2017
- Integrationsjahrgesetz BGBL. I Nr. 75/2017, Datum der Kundmachung 19.06.2017

## **Ausblick 2018:**

geplante Novelle Oö. BMSG

geplante Novelle GVG-OÖ

## **Rechnungshofprüfung der Grundversorgung 2016/2017:**

Von November 2016 bis Februar 2017 erfolgte eine Initiativprüfung durch den OÖ Landesrechnungshof. Die im Abschlussbericht enthaltenen Empfehlungen wurden nahezu zur Gänze im Verlauf des Jahres 2017 entsprechend umgesetzt.

## **Allgemeine Entwicklungen im Grundversorgungsbereich 2017 bis laufend:**

Bedingt durch die sinkenden Antragszahlen, veränderte sich der Fokus weg vom Quartierfindungsprozess hin zu einer vermehrten Qualitätskontrolle bestehender Betriebe. Ebenso sind der zahlentechnischen Entwicklung angepasst, laufend Quartierschließungen vorzunehmen.

Weitere qualitative Verbesserungen wie z.B.:

- KLM (Kompetenzzentrum Lage Migration) – eigene geschulte Kontaktbeamte der Exekutive für jedes GVS-Quartier

### **Praxistage für private Quartiergeber und MitarbeiterInnen von NGO´s:**

- Extremismus- und Radikalisierungsprävention am 21.10.2017
- Gewalt- und Konfliktprävention, 06.12.2017 und 12.12.2017

- für private Quartiergeber/innen im Zuge der privaten Quartiergeberkonferenz:

- Prävention von Gewalt in Quartieren unter besonderer Beachtung der Situation von Frauen und Kindern
- Vertiefende Workshops im Rahmen der Praxistage und den Quartiergeberkonferenzen zu:
  - ❖ Sexualität, Umgang mit dem anderen Geschlecht
  - ❖ Zigaretten-, Drogen- und Alkoholproblematik
  - ❖ Gewaltprävention und Konfliktdeeskalation
  - ❖ Umgang mit freiwilligen Strukturen

- Projekt Queer Refugees Welcome
- eigene Newsletter für Quartiergeber, NGO´s und den UMF-Bereich
- AMS-Leitfaden (Arbeit und Beschäftigungsmöglichkeiten)
- Gewaltpräventionsprojekt (Jänner 2017)
- Installierung von Quartieren für besonders schutzbedürftige Frauen (mit Kindern)
- Kompetenzchecks
- Projekt Wasserrettung (Vermittlung des Verhaltens an Badeorten, als auch Schwimmtraining als Pilotprojekt mit UMF)
- Projekt Feuerwehr (Einbindung von Asylwerbern/insb. Feuerwehrmänner in die örtliche, ehrenamtliche, Feuerwehrstruktur)

### **Ausblick 2018:**

#### **Praxistage**

Für das Jahr 2018 ist die Fortsetzung der Praxistage für das hauptamtliche Betreuungspersonal sowie für das Betreuungspersonal von UMF (**U**nbegleiteten **M**inderjährigen **F**lüchtlinge) geplant. Das Programm setzt sich zusammen aus Impulsreferaten und einer Auswahl an Workshops zu Themen wie Extremismusprävention, Umgang mit Gewalt - Gewaltprävention, Medienkompetenz etc.

Geplante Praxistage für 2018:

- Juni 2018, Praxistag für das hauptamtliche Betreuungspersonal
- Juni 2018, Praxistag für das UMF Betreuungspersonal

### **Quartiergeberkonferenz 2018**

Fast ein Drittel aller Quartiere in Oberösterreich werden von privaten Quartierbetreiber/innen geführt. In der täglichen Arbeit und im Zusammenleben mit den Kund/innen ergeben sich eine Vielzahl von Fragen und Herausforderungen, welche im Rahmen der sogenannten Quartiergeber-Konferenz behandelt werden können. Die für 2018 geplante Konferenz wurde mit 3. Juli 2018 anberaumt und hat den Themenschwerpunkt „Gewaltprävention“ zum Inhalt.

### **Gewaltprävention für vulnerable Gruppen**

Ein weiterer Themenschwerpunkt für 2018 ist der Schutz vor Gewalt in Quartieren für vulnerable Gruppen. Dazu wird in Richtung eines oberösterreichweiten Schutzkonzepts, speziell für die Bedürfnisse der dezentralen und kleinen Quartiergrößen überlegt. Hierzu wurde u.a. mit Start 1. Jänner 2017 eine Erhebung initiiert, welche Aufschluss über Ursachen und Motive für gewalttätiges Verhalten in den Quartieren geben soll.

### **Erstinformation für Asylwerber/innen in „Leichter Lesen“**

Für 2018 ist die Finalisierung der Erstinformation für Asylwerber/innen im Format Leichter Lesen geplant. Die Broschüre dient dazu, den Asylwerber/innen Informationen über das Leben in Oberösterreich zu den Bereichen Wohnen, Ärztliche Hilfe, Arbeit, Kindergarten und Schule etc. niederschwellig zu vermitteln. Es ist geplant die Broschüre in die verschiedenen relevanten Sprachen zu übersetzen.

## II. Integration in Oberösterreich

### 1. Einleitung

In Oberösterreich lebten im Jahr 2017 etwa 247.340 Menschen mit Migrationshintergrund. Das entspricht 16,9 % der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung.<sup>1</sup>

Migrationshintergrund bedeutet,<sup>2</sup> dass Menschen, die in Oberösterreich leben, entweder...

- eine ausländische Staatsbürgerschaft besitzen, oder
- nach und nach eingebürgert wurden, d. h. die österreichische Staatsbürgerschaft erhalten haben, oder
- in Österreich geboren wurden, aber – aufgrund der ausländischen Staatsangehörigkeit der Eltern – keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, oder
- die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, wobei der Geburtsort der Eltern im Ausland liegt.

Gemeinden	Bevölkerung Gesamt	Gebürtige Österreicher	Bevölkerung ausländischer Herkunft insgesamt	Anteil in %
Linz (Stadt)	203.012	140.816	62.196	30,6
Steyr (Stadt)	38.324	28.675	9.649	25,2
Wels (Stadt)	60.739	39.780	20.959	34,5
Bezirk Braunau	102.226	83.418	18.808	18,4
Bezirk Eferding	32.677	29.080	3.597	11,0
Bezirk Freistadt	66.018	62.701	3.677	5,6
Bezirk Gmunden	101.103	87.153	13.604	13,5
Bezirk Grieskirchen	64.462	57.874	6.582	10,2
Bezirk Kirchdorf	56.540	49.406	7.169	12,7
Bezirk Linz-Land	146.920	115.060	31.834	21,7
Bezirk Perg	67.802	60.716	7.075	10,4
Bezirk Ried	60.323	52.496	7.823	13,0
Bezirk Rohrbach	57.136	52.758	4.383	7,7
Bezirk Schärding	57.181	49.261	7.970	13,9
Bezirk Steyr-Land	60.114	54.861	5.259	8,7
Bezirk Urfahr-U.	84.377	78.248	6.185	7,3

<sup>1</sup> Quelle: ZMR-Populationsregister von Statistik Austria; Land OÖ, Abteilung Statistik, 01.01.2017

<sup>2</sup> Vgl. "Recommendations for the 2010 censuses of population and housing", Seite 90, der United Nations Economic Commission for Europe (UNECE; siehe [http://www.unece.org/fileadmin/DAM/stats/publications/CES\\_2010\\_Census\\_Recommendations\\_English.pdf](http://www.unece.org/fileadmin/DAM/stats/publications/CES_2010_Census_Recommendations_English.pdf)).  
OÖ Integrationsbericht 2017

Bezirk Vöcklabruck	134.961	114.583	20.267	15,0
Bezirk Wels-Land	71.130	60.948	10.303	14,5
<b>Oberösterreich</b>	<b>1.465.045</b>	<b>1.217.834</b>	<b>247.340</b>	<b>16,9</b>

Abbildung 1.: Bevölkerung ausländischer Herkunft in den öö. Bezirken per 1.1.2017<sup>3</sup>

### OÖ Bevölkerung ausländischer Herkunft 2017

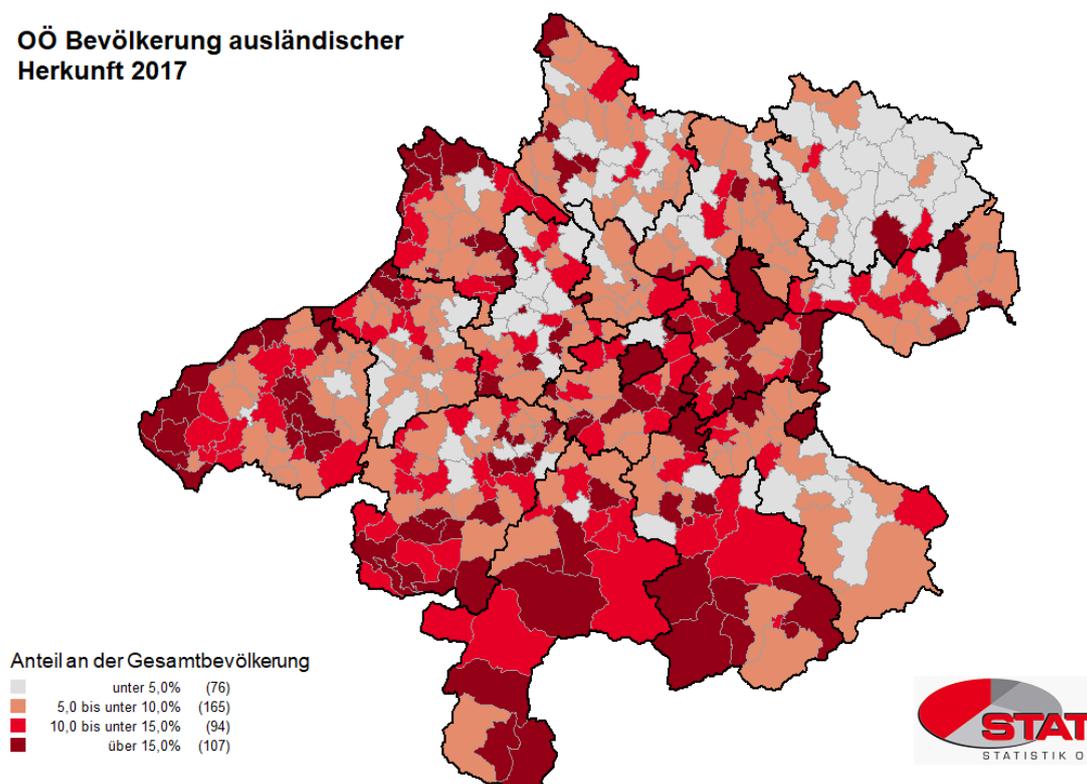


Abbildung 2.: OÖ Bevölkerung ausländischer Herkunft 2017. Quelle: Land OÖ, Abteilung Statistik

<sup>3</sup> Quelle: ZMR-Populationsregister von Statistik Austria; Land OÖ, Abteilung Statistik, 01.01.2017  
OÖ Integrationsbericht 2017

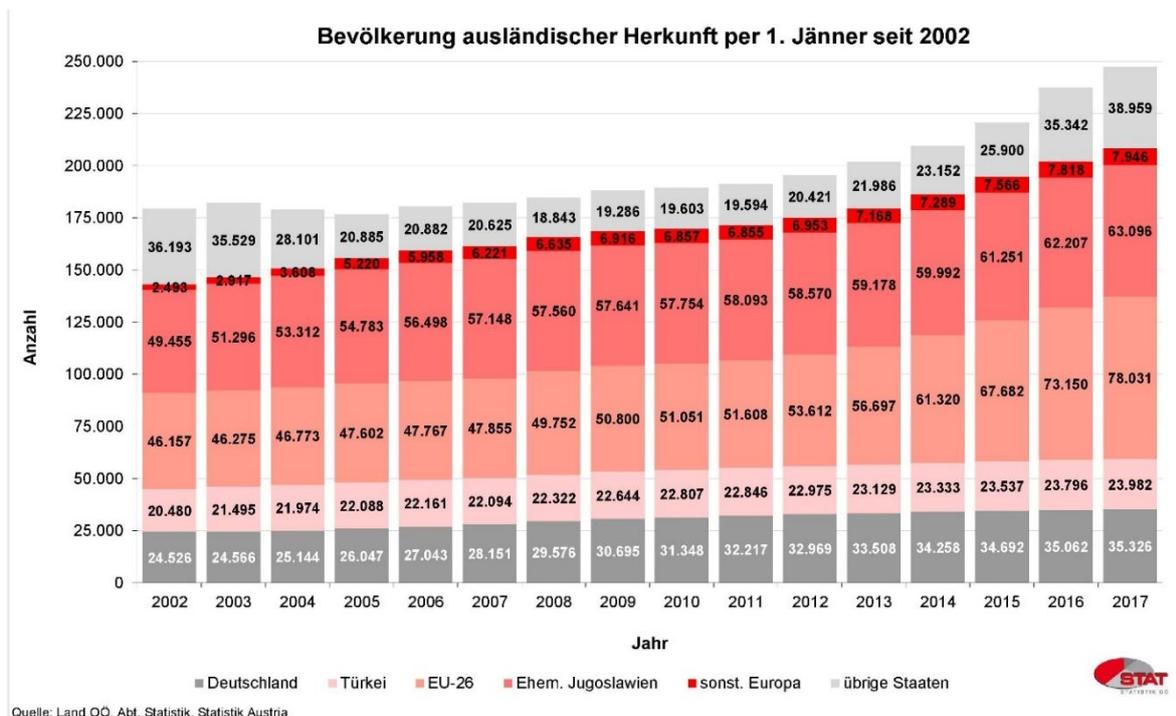


Abbildung 3: Bevölkerung ausländischer Herkunft per 1. Jänner seit 2002, 01.01.2017

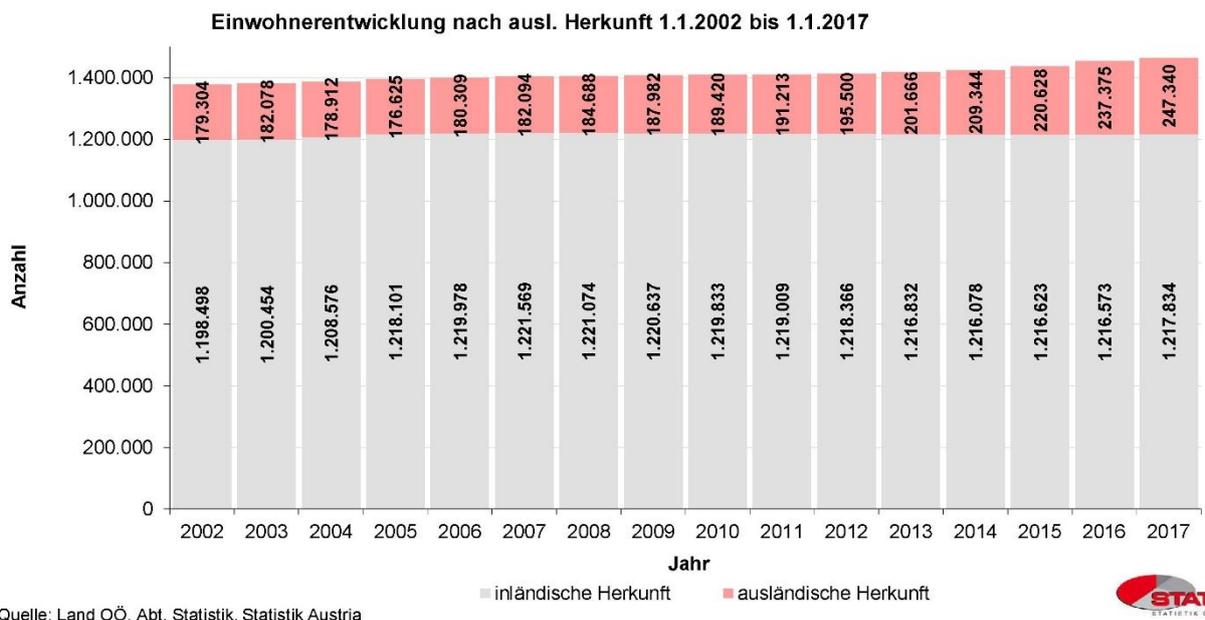


Abbildung 4: Einwohnerentwicklung nach ausländischer Herkunft 01.01.2002 bis 01.01.2017

Abbildungen 1 bis 4 stellen die aktuellen Zahlen von Menschen mit Migrationshintergrund in Oberösterreich auf Bezirksebene sowie die Entwicklungen nach Herkunftsland bzw. inländischer/ausländischer Herkunft dar.

Im Rahmen der aktuellen Fluchtbewegung und der Übernahme des Integrationsressorts durch Landesrat Rudi Anschober im Herbst 2015 wurde die Integrationsarbeit in OÖ Schritt für Schritt auf

neue Beine gestellt. Wesentliche Grundsätze dabei: Integration ab Tag 1 und dezentral in den Regionen, aber auch klare Strukturen und eine Stärkung der Zivilgesellschaft wurden etabliert. Um erfolgreiche Integrationsarbeit leisten zu können, muss diese konsequent geplant und in einem mehrjährigen Prozess der Landespolitik nachhaltig bearbeitet werden. Der Masterplan Integration des Oö. Integrationsressorts<sup>4</sup> ist ein präzises Arbeitspapier, welches sich inhaltlich auf sechs wesentliche Säulen bezieht (vgl. Abbildung 5: Sechs Säulen des Masterplans Integration). Im Integrationsbericht 2017 veranschaulichen die Tätigkeiten und Leistungen der Integrationsstelle Oberösterreich die Umsetzung des Masterplans.

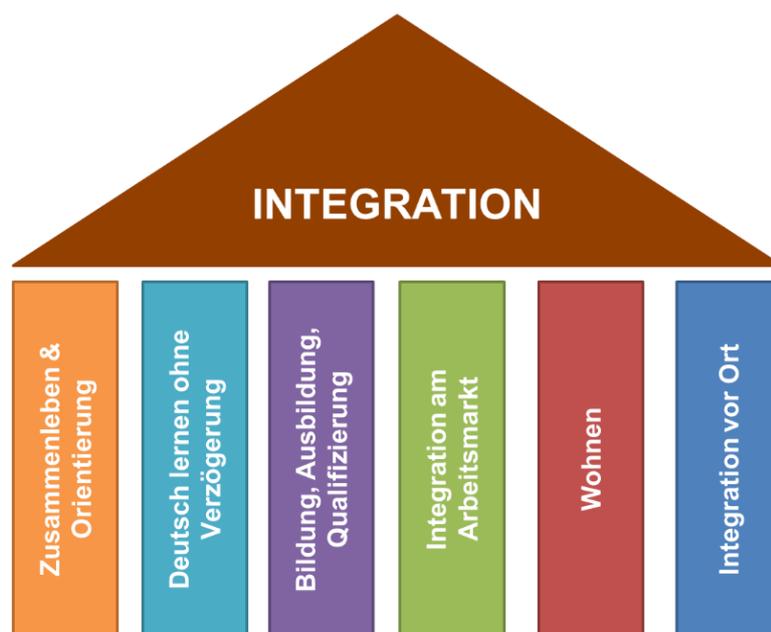


Abbildung 5: Sechs Säulen des Masterplans Integration (Darstellung istÖÖ, 2017)

<sup>4</sup> Downloadbar auf der Homepage der Integrationsstelle Oberösterreich unter [http://www.integrationsstelle-ooe.at/Mediendateien/MASTERPLAN\\_INTEGRATION%20O%c3%96.pdf](http://www.integrationsstelle-ooe.at/Mediendateien/MASTERPLAN_INTEGRATION%20O%c3%96.pdf)  
OÖ Integrationsbericht 2017

## **2. Sechs Säulen der Integrationsarbeit**

Im Masterplan Integration des Oö. Integrationsressorts wurden sechs Säulen der Integration definiert, die als Maßnahmenkatalog, neben der vom Integrationsleitbild des Landes OÖ getragenen prozessorientierten Integrationsarbeit, dazu beitragen können, gelingendes Zusammenleben in Oberösterreich aktiv zu steuern, zu koordinieren und umzusetzen.

### **2.1. Säule 1 – Zusammenleben & Orientierung**

#### **„ZusammenLeben in Oberösterreich“**

Das Informationshandbuch „ZusammenLeben in Oberösterreich - ein erstes Handbuch zur Orientierung in Oberösterreich“, ist eine neue Broschüre, welche unter anderem beim Auszug aus der Grundversorgung an Menschen mit Asylberechtigung ausgeteilt wird und somit die ersten Schritte in der neuen Lebenssituation erleichtern soll. Dieses Handbuch enthält alle wichtigen Grundinformationen zu Zusammenleben, Arbeiten, Wohnen, Bildung, Finanzen, Gesundheit, Umweltschutz und Verkehr in Oberösterreich sowie alle relevanten Info- und Beratungsadressen. Das Handbuch erschien auf Deutsch, ist online auf der Website der Integrationsstelle Oberösterreich auch auf Arabisch, Englisch, Französisch, Dari, Pashtu und Tschetschenisch abrufbar. Verteilt wird das Handbuch in den Grundversorgungseinrichtungen, Bezirkshauptmannschaften, über die Anerkennungsstelle OÖ bis hin zu Gemeinden und anderen Akteurinnen und Akteuren und kann bei der Integrationsstelle Oberösterreich bestellt werden.

#### **Broschüre Feuerwehr**

„Gemeinsamer Einsatz verbindet - Willkommen bei der Freiwilligen Feuerwehr in Oberösterreich“ ist der Titel der gemeinsamen Broschüre des Oö. Landesfeuerwehrverbandes und der Integrationsstelle Oberösterreich. Darin werden die Möglichkeiten des Ehrenamts bei der Freiwilligen Feuerwehr, unter anderem für Asylwerber/innen, Voraussetzungen und Positivbeispiele aufgezeigt. Zusätzlich wird allgemein über das Feuerwehrwesen, die Geschichte, Aufgaben und Mitmachmöglichkeiten informiert. Die Broschüre wurde an alle Feuerwehren, Gemeinden und Initiativen in Oberösterreich verschickt, Bestellungen sind über die Homepage der Integrationsstelle Oberösterreich möglich.

#### **Orientierung Quartalsschwerpunkte**

Anhand quartalsweiser Schwerpunkte wurden auch 2017 wieder lebensnahe Themen, die im Jahreskreis aktuell Relevanz haben und zu einem gelingendem Zusammenleben beitragen können, vorgestellt und nützliche Informationen zur Verfügung gestellt.

Dabei wurden diverse vorhandene Angebote zusammengefasst und gut aufbereitet. Die Zielgruppe für diese Maßnahmen sind Asylwerber/innen, Asylberechtigte, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich „Migration und Integration“.

Durch Kooperation mit verschiedenen Abteilungen (z. B.: Umwelt, Kultur, Bildung Landesbibliothek, Landesmuseum, Jugendservice) und Institutionen oder relevanten Akteurinnen und Akteuren soll die Vielfalt des bestehenden Angebots sichtbar werden und zu vermehrter Nutzung durch die Zielgruppe beigetragen werden.

Der Jahreskreis Orientierung soll zum einen Materialien- und Informationsdrehzscheibe sein, aber auch intensivere Möglichkeiten der Auseinandersetzung zu dem jeweiligen Thema bieten und zum Aktivwerden anregen.

Manche Themen können kompakt in einem Quartal aufgearbeitet werden, bei anderen wird der Impuls im Quartal gegeben und das Angebot kann im Laufe der Zeit ergänzt werden.

Im Jahr 2017 wurden folgende Schwerpunkte behandelt:

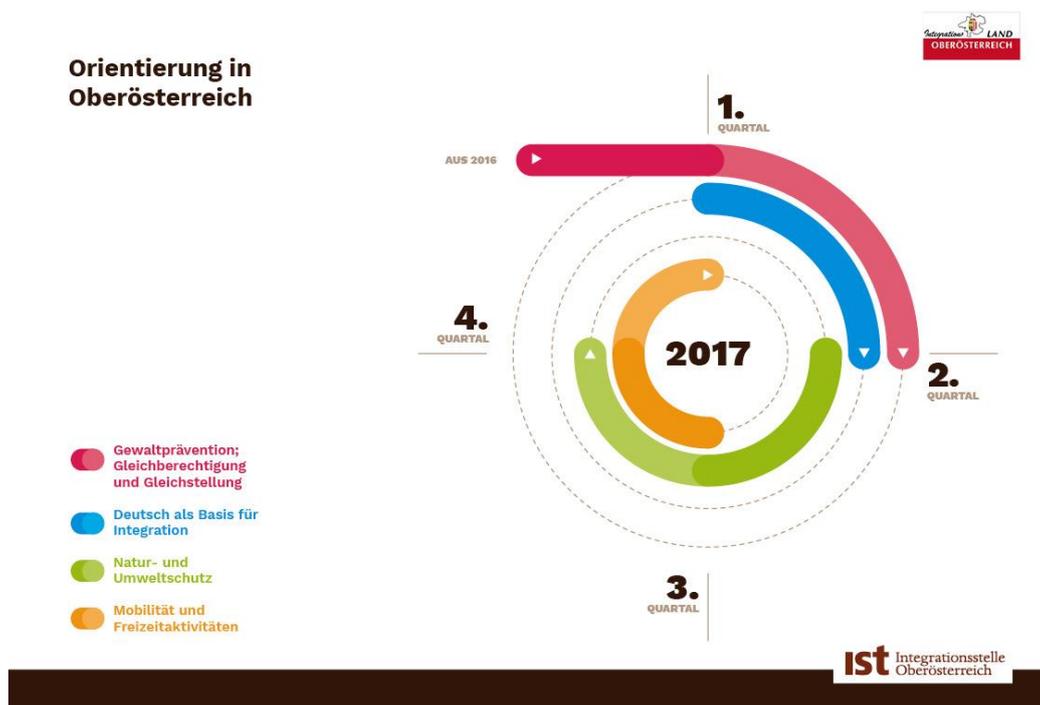


Abbildung 6: Orientierung in Oberösterreich 2017

Die Angebote sind auf der Homepage der istOÖ abrufbar und wurden jeweils im Newsletter der istOÖ vorgestellt.

### 1. Quartal 2017: Deutsch als Basis für Integration

Kenntnisse in der deutschen Sprache erleichtern das Leben in Österreich und helfen bei der Arbeitssuche, beim Einkaufen, beim Arztgespräch, bei Behördengängen sowie im Kontakt mit der österreichischen Bevölkerung. Es gibt bereits während des Asylverfahrens diverse Möglichkeiten,

Deutsch zu lernen, bei offiziellen Deutschkursanbietern, mit freiwillig Engagierten oder im Alltag. Die Angebote haben sich kontinuierlich weiterentwickelt.

Besonders wichtig zu erwähnen ist, dass das Land Oberösterreich seit 1. Jänner 2016 Alphabetisierungs- und Deutschkurse für Asylwerberinnen und Asylwerber fördert.

Die Sprachniveaus dieser Kurse reichen von Alphabetisierung bis B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Zusätzlich wurden die Kosten für Sprachprüfungen von Asylwerberinnen und Asylwerbern aller Herkunftsländer sowie die Fahrtkosten zu den Kursen gefördert.

## 2. Quartal 2017: Natur- und Umweltschutz

Natur- und Umweltschutz sind universelle Themen, die in Oberösterreich großen Stellenwert haben. Im Zuge der Integrationsarbeit ist es deshalb sinnvoll, dieses Thema von Anfang an den Zugewanderten zu kommunizieren und die Bedeutung einer sauberen Umwelt hervorzuheben. Das Angebot ist vielfältig und reicht von Abfalltrennung bis hin zu Ausflügen, Wanderungen und Exkursionen, die alle in OÖ lebenden Menschen anregen sollen, den Mehrwert einer intakten Umwelt kennenzulernen und zum Erhalt beizutragen. Gemeinsame Aktivitäten, wie jene des Projekts „Naturschauspiel“ der Abteilung Naturschutz, stehen auch für Menschen mit Migrationshintergrund oder Asylsuchende zur Verfügung und können mitwirken, die Ressourcen Natur und Umwelt, welche das Landschaftsbild Oberösterreichs prägen, als Bereicherung wahrzunehmen und behutsam damit umzugehen.

## 3. Quartal: Freizeit und Mobilität

Freizeit und Mobilität sind wesentliche Elemente eines gelingenden Zusammenlebens und für das individuelle Wohlbefinden essentiell.

In diesem Quartal wurden vielfältige Möglichkeiten der Freizeit- und Mobilitätsgestaltung in ganz Oberösterreich präsentiert. Neben Fahrradkursen, dem „Jahr der Vielfalt“, dem umfangreichen Angebot der Landesbibliothek, bis hin zu kulturellen Aktivitäten wurde eine Auswahl an gut realisierbaren Möglichkeiten für die Zielgruppe präsentiert. Besonders gut angenommen wurde das Angebot der Oberösterreichischen Wasserrettungsverbandes mit theoretischer und praktischer Aufklärung zu Baderegeln, Badekleidung und Verhalten im Kontext mit der vor allem im Sommer beliebten Freizeitaktivität „Schwimmen und Baden“.

## 4. Quartal: Glaube, Religion und Feste

Das vierte Orientierungsquartal widmete sich dem sensiblen und vielseitigen Themenbereich Glaube, Religion und Feste.

Glaube und Religionen haben Einfluss auf Integrationsprozesse und ebenso auf deren Deutung und den Umgang damit.

Es gibt eine Vielzahl an Informationsbroschüren und Forschungsberichte zum Thema Glaube und Religion sowie einen Interkulturellen Kalender, der jährlich von der istOÖ herausgegeben wird.

### **Integrationsoffensive Tschetscheninnen und Tschetschenen**

Die 2017 gestartete Integrationsoffensive II richtet sich an schon länger in Oberösterreich lebende Zuwanderungsgruppen und bietet Empfehlungen und Maßnahmen für die Zielgruppe der Tschetscheninnen und Tschetschenen in Oberösterreich an. Ziel ist eine kontinuierliche Sichtbarmachung, Sensibilisierung und Förderung der Teilhabechancen der in Oberösterreich lebenden Tschetscheninnen und Tschetschenen. Der Fokus wird dabei auf die Bereiche Partizipation, Empowerment und Sichtbarmachung gelegt.

Die aktuelle Integrationsoffensive für Menschen aus Tschetschenien, die im Zuge früherer Flucht- oder Migrationsbewegungen nach Oberösterreich gekommen sind, baut auf einer Pilotphase zur Generierung und Gewinnung der Bedarfe, Bedürfnisse und Herausforderungen auf. In der Pilotphase, die im September 2017 startete, wurden deshalb mehrere konkrete Maßnahmen realisiert. Der aktuelle Fokus auf die Gruppe der Tschetscheninnen und Tschetschenen ist ein aktives Zugehen auf diese schon länger in Oberösterreich lebenden Menschen und ein Hinführen zu bestehenden Angeboten und Regelsystemen in Oberösterreich, um sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen.

Maßnahmen der Pilotphase waren: Start des Mama-lernt-Deutsch-Kurses für tschetschenische Frauen in Linz, jeweils ein Frauencafé in Linz und in Haid, ein Workshop mit der in Wien lebenden tschetschenischen Journalistin Maynat Kurbanova zur Strukturierung und Bündelung von Engagements, eine Expert/innenfokusgruppe mit Stakeholdern der Regelsysteme, vor allem aus Linz und Linz-Land, sowie Recherchen und Hintergrundgespräche. Erkenntnisse und Informationen der Pilotphase wurden in die weitere Konzeptionierung aufgenommen, um mit einem entwickelten Konzept eine breite Beschlussfassung und Bekenntnis zu der Offensive zu erreichen.

Weitere Informationen zur Offensive finden sich auf der Homepage der istOÖ.

### **Jahr der Vielfalt**

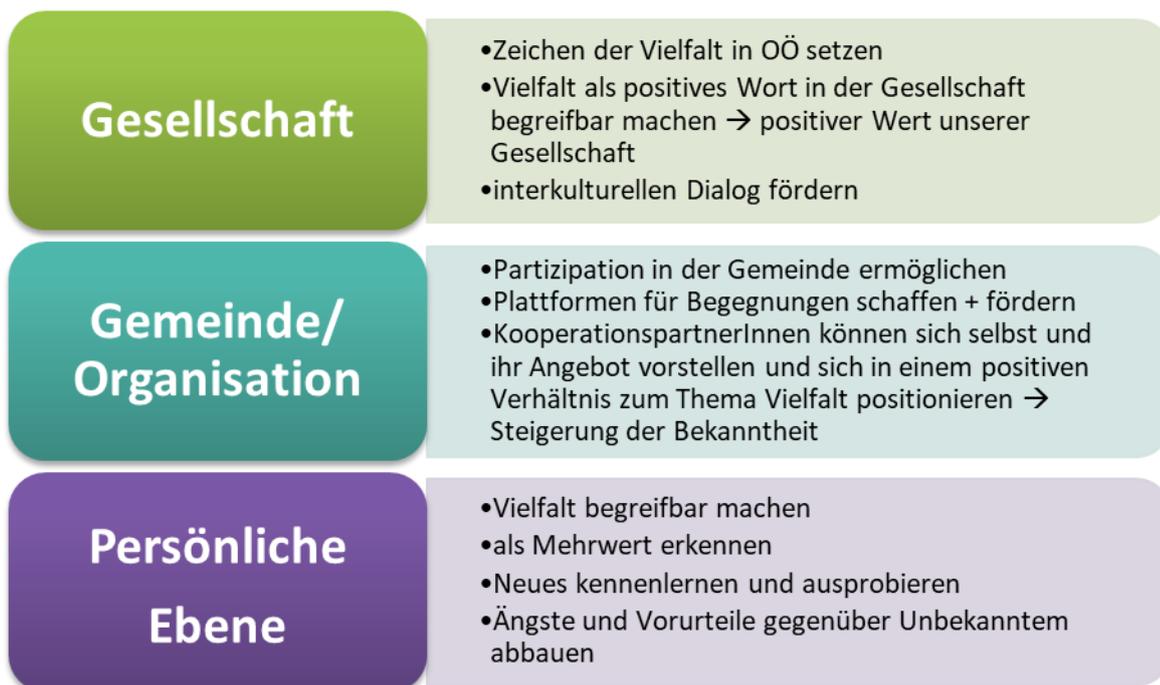
Wir leben in einer von Zuwanderung und Pluralität geprägten Gesellschaft und unterscheiden uns durch Lebensform, Bildungsniveau, politische Haltung, Herkunft, Religiosität und vieles mehr. Während Vielfalt, Mobilität und Globalisierung für die Einen als Bedrohung wahrgenommen werden, bedeutet es für die anderen Bereicherung. Gesellschaftliche Vielfalt ist eine Tatsache und soll auch als solche wahrgenommen und anerkannt werden.

Auch Oberösterreich zeichnet sich durch diese Vielfältigkeit aus und darin liegt eine große Chance. Verschiedene Talente und Begabungen, unterschiedliche Rollen, Sprachen und Anschauungen bieten großes Potenzial, sofern die Vielfalt als Bereicherung angenommen wird. In anderen Bereichen, etwa in der Natur, wird Vielfalt bereits selbstverständlich als wertvoll betrachtet und das ist auch das Ziel für unsere Gesellschaft.

Um diese Potenziale sichtbar zu machen, wird die Zeit von Mai 2017 bis Ende 2018 vom Integrationsressort unter das Motto „Vielfalt“ gestellt.

Im Rahmen des Jahrs der Vielfalt werden Gemeinden, Initiativen, Vereine, Bildungseinrichtungen und viele mehr dazu aufgerufen, diese Bereicherung sichtbar zu machen und Projekte und Veranstaltungen zu organisieren. Wenn neu zugezogene Menschen in die Projektplanung einbezogen werden, können tolle Projekte entstehen.

Die Ziele und Wirkungen des Jahrs der Vielfalt lassen sich auf unterschiedlichen Ebenen festmachen (Vgl. *Abbildung 7: Ziele des Jahrs der Vielfalt*):



*Abbildung 7: Ziele des Jahrs der Vielfalt*

Als Unterstützung wurde eine Informationsmappe mit vielen Anregungen und Ideen erstellt, welche kostenlos bei der istOÖ angefordert werden kann und auch online auf der Homepage [www.jahr-der-vielfalt.at](http://www.jahr-der-vielfalt.at) verfügbar ist. Darüber hinaus unterstützt die istOÖ die Projekte im Rahmen einer Förderung mit bis zu € 3.000,--

Bis Jänner 2018 wurden bereits mehr als 100 Veranstaltungen in ganz Oberösterreich geplant und umgesetzt.

### Frauen

Der Arbeit mit und für Frauen kommt in der Integrationsarbeit eine große Aufmerksamkeit zu. Im Bereich der Grundversorgungsquartiere in Oberösterreich ist Prävention und Schutz vor (geschlechtsspezifischer) Gewalt ein essentieller Teil der Integrationsbemühungen. Weiterhin galt auch 2017 der Grundsatz der Einbindung in die Regelsysteme, speziell in Bezug auf die Vermittlung betroffener Frauen an anerkannte und bewährte Beratungsstellen für Migrantinnen. Viele dieser

Beratungsstellen finden sich in der Broschüre „Hilfe für Frauen bei Gewalt und Krisen“ wieder, eine Broschüre mit Kontakt- und Anlaufstellen für Frauen in Oberösterreich, welche auf Deutsch, Englisch, Tschetschenisch, Albanisch, Türkisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Arabisch, Dari und Pashtu erschienen ist und online auf der Webpage der istOÖ abrufbar ist.

Eine weitere Maßnahme war die Entwicklung und Verbreitung des Gewaltschutzfragebogens. Das Ziel der Befragung war, Datenmaterial für die Ableitung weiterer erforderlicher Maßnahmen zu gewinnen. Der Gewaltschutzfragebogen wurde an NGO-Mitarbeiter/innen und private Quartierbetreiber/innen geschickt und wird von den Referaten Integrationsstelle Oberösterreich und Grundversorgung ausgewertet, um weitere Maßnahmen daraus ableiten zu können.

LR Anschöber lud auch im Jahr 2017 alle relevanten Vertreter/innen der Stakeholder, Beratungsstellen, Exekutive zum zweimal jährlich stattfindenden Austauschtreffen zum Thema Schutzmaßnahmen für Frauen auf der Flucht, wo flucht- und migrationsspezifische Herausforderungen in der Beratung und Betreuung für Frauen besprochen und ausgetauscht wurden.

## Extremismusprävention und Deradikalisierung

Prävention und Entgegenwirken von Extremismus und Radikalisierung sind seit mehreren Jahren wichtige Themen des Integrationsressorts des Landes OÖ.

Die aktuellen Schwerpunkte im Bereich Extremismusprävention und Deradikalisierung:

1. **Integrationsoffensive und bewusste Entscheidung in OÖ für kleine Quartiere.**

Bisher gibt es in OÖ kaum konkrete Tendenzen zu Extremismus in Flüchtlingsquartieren. In Oberösterreich wurden bewusst von Beginn an **kleine Quartiere** mit durchschnittlich rund 25 Personen eröffnet. Bei diesen überschaubaren Quartieren arbeiten qualifizierte Betreuerinnen und Betreuer der NGOs sowie zahlreiche freiwillig Engagierte zusammen. Einerseits soll auf diese Weise Integration gelingen, andererseits können auch Auffälligkeiten, Veränderungen, Radikalisierungen rechtzeitig wahrgenommen und bei Bedarf Maßnahmen gesetzt werden.

2. Das „**Netzwerk Deradikalisierung**“ tagt als Runder Tisch unter der **Leitung von Integrations-Landesrat Rudi Anschober** mit allen Involvierten **viermal jährlich** sowie anlassbezogen. Hier wird die Arbeit von Integrationsstelle Oberösterreich, von Extremismus-Expert/innen, der Exekutive, Schulbehörden, NGOs, etc. vernetzt und koordiniert. Maßnahmen v.a. in Richtung Immunisierung, Aufklärung und Sensibilisierung werden umgesetzt.

3. Für hauptamtliches Betreuungspersonal aus Asylquartieren organisiert die Integrationsstelle Oberösterreich **Praxistage zum Thema „Deradikalisierung“** mit einem Experten von DERAD- Netzwerk sozialer Zusammenhalt und Dialog – der Start dafür wurde Mitte Oktober 2016 gelegt. Dabei werden u.a. die wichtigsten Erkennungsmerkmale, Protagonisten, Begriffe und Symbole von Salafismus, politischer Salafiyya und Dschihadismus erläutert und mögliche Gegenmaßnahmen bei entsprechenden Auffälligkeiten vorgestellt (vgl. Praxistage). Auch bei der Konferenz für Quartierbetreiber/innen am 13. Juli 2017 wurde das Thema „Deradikalisierung“ behandelt.

4. Den freiwillig Engagierten steht ein kostenloses **Workshop**-Angebot im Rahmen des „**Expert/innenpools der Integrationsstelle Oberösterreich für freiwillig Engagierte**“ zur Verfügung. Im Zuge dessen können Workshops mit Fachexpert/innen in Abstimmung mit den ReKIs und „ZusammenHelfen“ zu Themen wie „Extremismusprävention und Deradikalisierung“, „Gewalt und Gewaltprävention“ und „Umgang mit Traumatisierung“ gebucht werden. (Vgl. Organisation von Fachveranstaltungen für freiwillig Engagierte in den Gemeinden – „Expert/innenpool der Integrationsstelle Oberösterreich“)

5. Das **Taschenbüchlein „Da mach´ ich nicht mit!“** wurde von „Land der Menschen“ in Kooperation mit Landesrat Rudi Anschöber und der Integrationsstelle Oberösterreich inhaltlich komplett überarbeitet. Es beinhaltet neue Argumente für ein gutes Zusammenleben zu 15 Themen, denn Sprache und auch das gesellschaftliche Klima in Europa haben sich deutlich verändert. Es wurden einige aktuelle „Sprüche“ gesammelt und es wird gezeigt, wie darauf reagiert werden kann. Um aktuelle Entwicklungen besser einschätzen zu können, werden auch Rechtspopulismus und Rechtsextremismus erklärt. Neu im Büchlein ist auch eine Anleitung für den Umgang mit Hate Speech im Internet und ein Glossar zum Nachlesen schwieriger Begriffe. Erstmals sind fünf ausgewählte Themen auch als Kurzvideo zur Verbreitung in den Social Media erhältlich.

6. Seit Sommer 2017 ist das Land OÖ auch Mitglied beim **Bundesweiten Netzwerk Extremismusprävention**. Eine Vertreterin der Integrationsstelle Oberösterreich nahm auch beim **Präventionsgipfel** zur Extremismusprävention und Deradikalisierung teil.

## 2.2. Säule 2 – Deutsch lernen ohne Verzögerung

Die deutsche Sprache ist ein wesentlicher Bestandteil einer gelungenen Integration in Österreich. Durch gezielte Förderung von Sprachkompetenzen soll Menschen mit Zuwanderungsgeschichte der Einstieg in das Leben in Österreich erleichtert werden.

Neben den seit vielen Jahren vom Integrationsressort des Landes Oberösterreich geförderten Deutschkursen für Migrantinnen und Migranten wurde im Jahr 2017 das Deutschsprachpaket II für Asylwerberinnen und Asylwerber mit der Laufzeit vom 01.10.2016 bis 31.12.2017 zu einem Abschluss gebracht. Dieses Paket wurde vom Land Oberösterreich und dem Bundesministerium für Inneres finanziert. In 1021 Kursen haben im Jahr 2017 ca. 13.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Sprachkurs absolviert (durchschnittliche Teilnehmer/innenzahl pro Kurs: 12,67). Die Sprachniveaus, welche an den Bildungsinstituten angeboten wurden, reichten von der Alphabetisierung bis hin zum Sprachniveau B1 des gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Insgesamt wurden dadurch in den beiden Deutschsprachpaketen im Jahr 2016 und 2017 1.553 Sprachkurse für Asylwerbende durchgeführt mit ca. 19.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (Sprachpaket I: 311 Kurse; Sprachpaket II: 1242 Kurse).

Neben den Kursen wurden auch Prüfungen für alle Sprachniveaus finanziert. Durch das Deutschsprachpaket II, aber auch durch die allgemeine Sprachkursförderung des Integrationsressorts des Landes konnte daher ein solider und nachhaltiger Grundstein für die Integration für zahlreiche Flüchtlinge und Migrantinnen und Migranten gelegt werden.

### 2.3. Säule 3 – Bildung, Ausbildung, Qualifizierung als Schlüssel zur Integration

Bildung, Ausbildung und Qualifizierung leisten einen wesentlichen Beitrag zur Integration. Es ist daher auch wichtig, Bildung auf unterschiedlichen Ebenen anzusetzen. Die Integrationsstelle Oberösterreich setzte 2017 vermehrt auf die Weiterbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

#### Migrantische Selbstorganisation (MSOs)

Der direkte Kontakt mit Zugewanderten ist wesentlicher Bestandteil der Integrationsarbeit in Österreich.

Die migrantischen Selbstorganisationen (MSOs) sind hinsichtlich Systemintegration und Sozialintegration von Zugewanderten wichtige Partnerinnen und Partner der Integrationsstelle Oberösterreich. Daher wird bereits seit 2009 aktiv Kontakt zu den MSOs gehalten sowie die Vernetzung untereinander und mit Organisationen der Regelsysteme gefördert. Dabei wird auf veränderte Bedarfe und unterschiedliche Entwicklungen reagiert. MSOs werden von der istOÖ auch bei der Professionalisierung der Vereinsarbeit mit konkreten Tipps und in Form von Workshops unterstützt.

Inhaltlich setzte die istOÖ auch 2017 Impulse für Integrationsprojekte, die im Rahmen von „Jahr der Vielfalt“ und dem Schwerpunktthema „Gleichstellung von Mann und Frau“ gefördert wurden.

In diesem Zusammenhang fand am 5. März 2017 ein **Frauentreffen** im Landesdienstleistungszentrum statt, bei dem folgende Projekte vorgestellt wurden:

- „Gleichstellung der muslimischen Frauen in Österreich und in der Arbeitswelt“
- „Frau im Islam, Rechte und Pflichten der Frau in Österreich“ und
- „Gleichstellung von alevitischen Frauen in der Familie und im Bildungssystem in Österreich“

Beim zweiten Treffen der Frauen, am 22. September 2017 wurde von der istOÖ ein Input und Workshop zum Thema „Projektorganisation – von der Idee zum Projekt“ organisiert. Die Vernetzungs- und Weiterbildungsangebote wurden von den anwesenden Vereinsvertreterinnen begeistert und interessiert aufgenommen.

Beim **Vereinssekretär/innentreffen** am 13. März 2017 wurden die ersten Projektideen zu „Gleichstellung von Mann und Frau“ und „Jahr der Vielfalt“ vorgestellt. Am 29. September 2017 wurde von der istOÖ auch für Vereinssekretärinnen und -sekretären ein Weiterbildungs-Workshop zum Thema „Projektorganisation – von der Idee zum Projekt“ veranstaltet.

#### „Heimat“- Preisausschreibung

Erstmalig wurde 2017 eine Preisausschreibung der Integrationsstelle Oberösterreich in Kooperation mit dem Landesschulrat initiiert. Bei dem Wettbewerb dreht sich alles um Begriff, Bedeutung und Emotion zum Thema „Heimat“ an den oö. Schulen.

Diese Ausschreibung sollte dazu anregen, sich im Unterricht in verschiedenen Fächern mit dem Heimatbegriff zu befassen und dabei eigene Ideen kreativ umzusetzen. Mit den Möglichkeiten der Grafik, Malerei und Fotografie, in Form von Audio- oder Videoaufnahmen, literarischen Werken oder Theaterstücken sollten diese Gedanken aus der Sicht der Kinder und Jugendlichen umgesetzt werden. Es konnten nur Klassen- oder Gruppenarbeiten eingereicht werden. Dieser Wettbewerb hat großen Zuspruch bei den oö. Schulen gefunden und es haben knapp 40 Klassen von der ersten bis zur 12. Schulstufe ihre Werke eingereicht. Eine fachkundige Jury hat Mitte März 2018 die 12 Preisträgerinnen und Preisträger ermittelt. Am 16. April 2018 wurden die Gewinnerinnen und Gewinner zu einer öffentlichen Preisverleihung ins Landhaus eingeladen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der istOÖ

### **Organisation von Fachveranstaltungen für freiwillig Engagierte in den Gemeinden – „Expert/innenpool der Integrationsstelle Oberösterreich“**

Auf Initiative der Integrationsstelle Oberösterreich wurde bereits 2015 ein Workshoppool zu verschiedenen Themenbereichen eingerichtet. Dieser versteht sich als Qualifizierungsangebot und punktuelle Befähigung, bei dem Expertinnen und Experten von NGOs, Institutionen oder Einzelpersonen ihr Wissen in Form von Workshops oder Vorträgen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weitergeben. Die Zielgruppe setzt sich aus freiwillig Engagierten sowie Interessierten aus den Gemeinden zusammen.

Koordiniert und organisiert werden die Veranstaltungen von den ReKIs sowie von „ZusammenHelfen“.

Das Angebot des Expertinnen- und Expertenpools gliederte sich 2017 in folgende Bereiche:

- Freiwilliges Engagement im Asylbereich
- Asyl - allgemeine Rechtsinformation
- Sprachförderung: Freiwilliges Engagement zur Unterstützung beim Spracherwerb
- Umgang mit Traumatisierung: Informationen zur psychischen Situation/Trauma
- Gewaltprävention

2017 fanden oberösterreichweit insgesamt 32 Veranstaltungen statt (vgl. *Abbildung 8 Durchgeführte Workshops im Rahmen vom Expert/innenpool der Integrationsstelle Oberösterreich*).

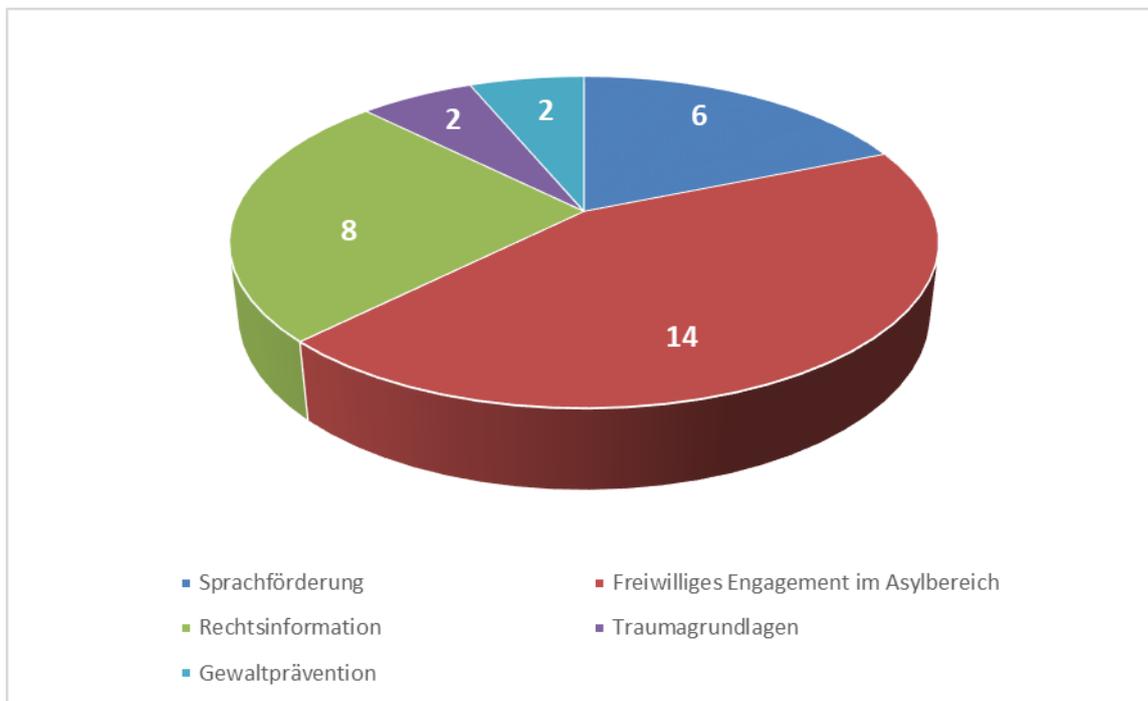


Abbildung 8 Durchgeführte Workshops im Rahmen vom Expert/innenpool der Integrationsstelle Oberösterreich

Seit **Dezember 2017** gibt es **neue Workshopangebote** in folgenden Bereichen:

- Freiwilliges Engagement im Asyl und Integrationsbereich
- Psychosoziale Workshopangebote für freiwillig Engagierte
- Interkulturelle Kompetenz
- Extremismusprävention und Deradikalisierung
- Förderung der Basiskenntnisse
- Rund um das Thema Asyl
- Psychische Situation von Flüchtlingen und Grundinformation Trauma
- Gewaltprävention
- Wohnen

Weitere Informationen finden sich auf der Homepage der istOÖ.

### Praxistage

Zielgruppe der Praxistage in diesem Jahr war sowohl das hauptamtliche Betreuungspersonal in den Grundversorgungseinrichtungen des Landes Oberösterreich als auch die Leitungsebene der Grundversorgungseinrichtungen. Die Praxistage finden zu unterschiedlichen Themen statt. Der Aufbau eines Praxistags ist bei allen Themen ähnlich: Am Vormittag finden Inputs der geladenen Expertinnen und Experten statt, am Nachmittag besteht die Möglichkeit, bei Workshops die Themen praxisnah zu erarbeiten und auch eigene Fallbeispiele einzubringen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Erfolgreich realisierte Praxistage 2017 für hauptamtliches Betreuungspersonal:

- Substanzkonsum und die psychischen und juristischen Auswirkungen (8. März 2017 und 21. März 2017)
- Extremismus- und Radikalisierungsprävention (11. Mai 2017)
- Gewalt- und Konfliktprävention (22. Juni 2017)
- Menschenhandel/Frauenhandel in Österreich - LEFÖ (27. November 2017)

#### Erfolgreich realisierte Praxistage 2017 für die Leitungsebene der Grundversorgungseinrichtungen:

- Vortrag zum Thema Extremismus- und Radikalisierungsprävention des Landesamts für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (11. Oktober 2017)

Die Praxistage wurden sehr gut angenommen und waren meistens ausgebucht. Die maximale Zahl der Teilnehmenden lag bei 50 Personen, weshalb bei Bedarf zum gleichen Thema mehrere Termine angeboten wurden.

Generell ist das Interesse auch an Themen wie Sexualität im Islam, Sucht und Substanzkonsum, Alkohol und Gewalt, Gewaltschutz und Gewaltprävention, Mülltrennung und Hygieneregeln nach wie vor sehr groß und erfordert die Planung von weiteren Praxistagen. Praxistage sind daher auch für 2018 geplant. Vorgesehen sind bis zu vier Praxistage im Jahr.

#### Evaluierung Praxistage

Das neue Format der seit 2016 implementierten Praxistage für hauptamtliches Betreuungspersonal in den Grundversorgungseinrichtungen des Landes Oberösterreich hat zum einen die professionelle Weiterentwicklung der Mitarbeiter/innen in den Einrichtungen, zum anderen aber auch die flexible Bearbeitung von sich ändernden Themen, welche im Betreuungsalltag aktuell relevant sind, zum Ziel. Mitarbeiter/innen sollen ermächtigt werden, auf sich verändernde Umstände im Betreuungsalltag gut und professionell agieren und reagieren zu können, um somit bestmöglich die Klient/innen der Grundversorgungseinrichtungen zu unterstützen. Die **Evaluierung der Praxistage** wurde als Wirkungsüberprüfungsinstrument genutzt, um das neue Format einerseits auf dessen Impact (subjektive Auswirkungen des Produkts auf die Kundinnen und Kunden bzw. Leistungsempfänger/innen – Bedarfszufriedenheit) zu überprüfen und andererseits um eventuelle Adaptierungen im Format vornehmen zu können.

Die genannten Wirkungsziele auf der Ebene waren:

- Ermöglichung eines sensiblen Umgangs mit gesellschaftlicher Vielfalt, Migration, Demokratie, Solidarität/Menschenrechte; Stärkung/Befähigung, sich eine eigene Meinung zu bilden, Handlungsoptionen kennen zu lernen, adäquate Strategien im Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt/Migration zu entwickeln. (Rücklaufquote 30,5%).

Die Leitungsebene der Grundversorgungseinrichtungen nahm bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach der Wissensvermittlung durch die Praxistage vermehrt gewachsene Sensibilisierung hinsichtlich der Themen, vermehrtes inhaltliches Wissen, Begeisterung über gewonnene Erkenntnisse, Vernetzungsmöglichkeit sowie mehr Selbstständigkeit im Betreuungsalltag wahr. Die Wirkungsziele auf der Führungskräfteebene der Grundversorgungseinrichtungen waren:

- Kompetenzsteigerung bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, professionelle Betreuung der Klientinnen und Klienten in Bezug auf herausfordernde Situationen und allgemein Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. (Rücklaufquote 44,4%).

Festgehalten werden kann, dass vor allem die Ermächtigung in Bezug auf herausfordernde Situationen auf Ebene der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Etablierung/Weiterentwicklung organisationsinterner Strukturen, um Wissen und Gelerntes weitergeben und die Nachhaltigkeit innerhalb der Organisation gewährleisten zu können, die zentralen Ergebnisse sind und somit eine Bestätigung der Implementierung der Praxistage durch die istOÖ darstellen.

### **Train-the-Trainer Workshop**

Auf Initiative von Integrations-Landesrat Rudi Anschöber fand im Juli 2017 in Kooperation mit der Internationalen Organisation für Migration (IOM) ein „Train-the-Trainer Workshop für kulturelle Orientierungstrainings“ mit Schwerpunkt auf die Themen „Gleichstellung von Mann und Frau“ und „Kinderrechte“ statt. Ziel der Veranstaltung war die Vermittlung von Inhalten und Methoden für die selbstständige Durchführung von kulturellen Orientierungstrainings bzw. von Teilkomponenten davon für Flüchtlinge und Migrantinnen und Migranten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernten unterschiedliche Methoden und Gruppenaktivitäten kennen und konnten diese auch selbst ausprobieren.

## 2.4. Säule 4 – Integration am Arbeitsmarkt als wichtiger Schlüssel für Integration

Arbeitsmarktintegration ist einer der wichtigsten Teile der Integrationsoffensive Oberösterreichs. Denn ein Job bedeutet die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben, erleichtert die Chance, ein wichtiger Teil des neuen Zuhauses zu werden, bedeutet Entlastung des Sozialsystems und bringt Wirtschaftsimpulse.

Im Rahmen des „**Runden Tisches Arbeitsmarkt und Integration**“ unter der Leitung von Integrations-Landesrat Rudi Anschöber, welcher 2-3 mal jährlich tagt, wird die Arbeit von AMS OÖ, WKOÖ, der Integrationsstelle Oberösterreich, Politik, Bildungseinrichtungen, NGOs etc. vernetzt und koordiniert. Auf Grundlage aktueller Bedarfe wurden Ansätze für Strategien und Maßnahmen zur Förderung der Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen und Migrant/innen diskutiert.

Die **Bezirksvernetzungstreffen** Integration, die durch Bezirkshauptmannschaften, ReKIs und Integrationsstelle Oberösterreich im Zeitraum von Jänner bis November 2017 organisiert wurden, standen größtenteils unter dem Motto „**Arbeit und Wohnen**“ (vgl. Bezirksvernetzungstreffen). Für den Themenbereich Arbeit und Wirtschaft standen namhafte Expertinnen und Experten aus diesen Bereichen, wie beispielsweise der Bereichsleiter des Migrationsservice der WKO Linz oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ausländer/innenfachzentrums des AMS Linz, zur Verfügung. Unternehmerinnen und Unternehmer rundeten das Bild mit Good-Practice-Beispielen ab.

Freiwillig Engagierte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Gemeinden und Interessierte konnten sich im Rahmen von Veranstaltungen des **ExpertInnenpools der Integrationsstelle Oberösterreich**, welche von den ReKIs bzw. ZusammenHelfen organisiert wurden, ebenfalls über das Thema **Arbeitsmarkt** informieren (vgl. Organisation von Fachveranstaltungen für freiwillig Engagierte in den Gemeinden – „Expert/innenpool der Integrationsstelle Oberösterreich“

Erstmals im deutschsprachigen Raum wurde auf Initiative von Integrations-Landesrat Rudi Anschöber am 5. Oktober 2017 eine eigene **Lehrlingskonferenz** in Linz veranstaltet. Dr. Johannes Kopf (Vorstand AMS), Iris Schmidt (AMS OÖ), Mag. Rudolf Moser (AK OÖ), Mag. Friedrich Dallamaßl (WK OÖ) und Anita Tossmann (Freiwillige aus Peuerbach) schilderten die aktuelle Lage, Perspektiven und Erfolgsgeschichten, legten Daten und Fakten, Hürden und Chancen auf den Tisch. Die 250 Teilnehmenden hatten im Anschluss die Möglichkeit Fragen zu stellen bzw. sich auszutauschen.

Ähnliche Veranstaltungen wurden ebenfalls auf Bezirksebene von Bezirkshauptmannschaften und ReKIs in Zusammenarbeit mit AMS OÖ und WKOÖ durchgeführt. Dafür wurden die bereits bestehenden Lehrlingsmessen und Jobbörsen adaptiert.

## 2.5. Säule 5 – Bereich Wohnen

Eines der zentralen gesellschaftlichen Felder für Integration ist der Wohnbereich. Wohnen ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Das Wohnumfeld ist somit gleichzeitig Raum für Begegnungen, aber auch Ort mit Konfliktpotenzial durch das Aufeinandertreffen von unterschiedlichen Gruppen von Menschen samt ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen. Das Thema Wohnen ist ein essentieller Handlungsbereich für das Integrationsressort, weswegen in diesem Bereich durch Kooperationen Maßnahmen gesetzt wurden.

Aufgrund der aktuellen Bedarfe initiierte Integrations-Landesrat Rudi Anschöber 2017 erstmals einen „**Runden Tisch Wohnen**“ mit dem Ziel, die Expertise bzw. die Möglichkeiten der einzelnen Organisationen und Fachbereiche bestmöglich zu nutzen, um Zusammenleben in Oberösterreich nachhaltig gestalten sowie die Öffnung leerstehender Wohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen erreichen zu können.

Die **Bezirksvernetzungstreffen** Integration, die im Zeitraum von Jänner bis November 2017 stattfanden, standen Großteils unter dem Motto „**Arbeit und Wohnen**“ (vgl. Bezirksvernetzungstreffen). Für den Themenbereich Wohnen wurden Expertinnen und Experten aus dem NGO-Bereich eingeladen, um Möglichkeiten und Chancen aufzuzeigen. Private Initiativen stellten beispielsweise Möglichkeiten wie einen „Kautionsstopf“ dar.

Im neuen Programm des **ExpertInnenpools der Integrationsstelle Oberösterreich** wird seit Dezember 2017 auch ein Workshop im Themenfeld **Wohnen** angeboten. In diesem werden grundlegende Themen und „Basic Skills“ zum Thema Wohnen und Zusammenleben vermittelt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten auch Tipps und Informationen beginnend bei der Wohnungssuche über das Verhalten beim Wohnen, Umgang mit Nachbarn, bis hin zum Wohnungsauszug und zur Rückgabe. (vgl. Organisation von Fachveranstaltungen für freiwillig Engagierte in den Gemeinden – „Expert/innenpool der Integrationsstelle Oberösterreich“)

## 2.6. Säule 6 – Integration vor Ort – in der Gemeinde beginnt's

Seit 2009 legt die Integrationsstelle Oberösterreich einen Schwerpunkt auf die kommunale Integrationsarbeit, um auf dieser Ebene die Integration zu fördern und die Gemeinden in der Integrationsarbeit zu unterstützen. Dafür gab es auch 2017 unterschiedliche Formate und Angebote.

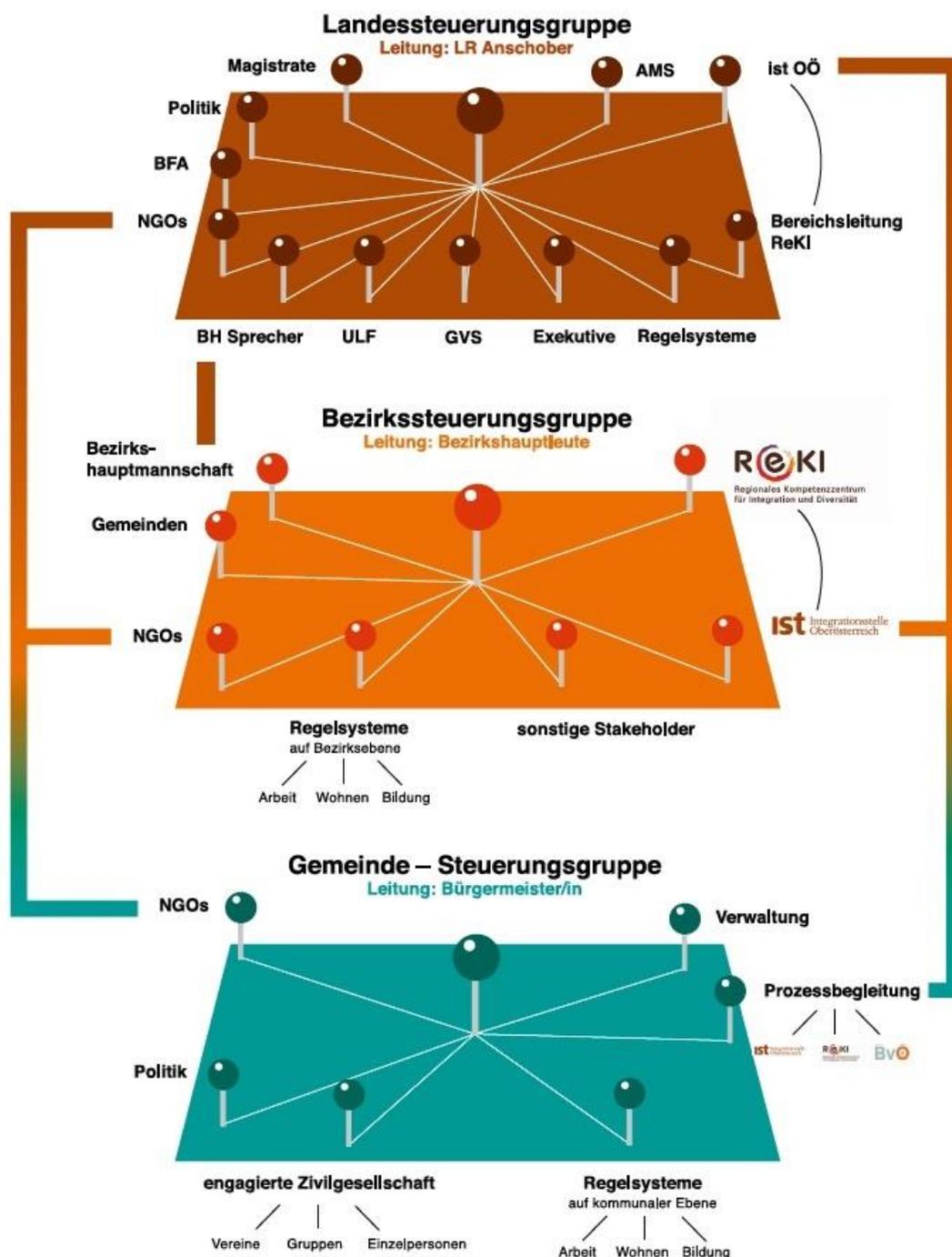


Abbildung 9: Ebenenmodell - Land – Bezirk – Gemeinde (Quelle: Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Soziales und Gesundheit, Abteilung Soziales, Integrationsstelle Oberösterreich)

Um in diesem Bereich strukturierte und wirksame Angebote, Maßnahme und Prozesse durchführen zu können, gibt es auf drei Ebenen Steuerungs- und Koodinierungsgruppen.

### Steuerungsgruppen auf Landesebene

Die landesweite Koordination und Planung erfolgt in der Landessteuerungsgruppe, welche zwei Mal monatlich unter der Leitung des Integrations-Landesrates Rudi Anschober zusammen kommt. Neben Vertreterinnen und Vertretern des Landes Oberösterreichs (Integrationsstelle Oberösterreich, Grundversorgung, Wirtschaft und Bildung) sind auch weitere wichtige Stakeholder,

wie die Bereichsleitungen der ReKIs, der Sprecher der Bezirkshauptleute, die politischen Büros der Landesregierung bzw. Stadt Linz, die in der Flüchtlingsbetreuung tätigen NGOs, das AMS, der Landesschulrat, das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA), die Plattform ZusammenHelfen in Oberösterreich sowie die Exekutive aktiv. (vgl. Abbildung 9)

Die Informationen aus der Landessteuerungsgruppe werden an die Bezirkssteuerungsgruppen weitergegeben.

### **Steuerungsgruppen auf Bezirksebene**

Die Bezirkssteuerungsgruppe findet unter der Leitung des Bezirkshauptmannes bzw. Bezirkshauptfrau statt, eingebunden sind Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden, NGOs, Regelsysteme (z.B. Arbeit, Bildung, Wohnen) sowie der oder die Integrationskoordinatorin bzw. Integrationskoordinator und das ReKI. Je nach zu bearbeitenden Thema werden auch noch weitere Expertinnen und Experten eingeladen.

Die Steuerungsgruppen werden in jedem Bezirk individuell gestaltet und richten sich nach den aktuellen Bedarfen. 2017 richtete sich der Fokus der meisten Steuerungsgruppen auf die Themen Arbeit, Bildung und Wohnen.

Eine bedeutsame Funktion nimmt die Bezirkssteuerungsgruppe dahingehend ein, dass sie eine Wechselwirkung zwischen den Bedarfen aus regionalen und kommunalen Bereichen und den auf Landesebene entwickelten Unterstützungsstrategien herstellt.

### **Steuerungsgruppen auf Gemeindeebene**

Seit 2017 etablieren sich vermehrt Steuerungsgruppen auf kommunaler Ebene deren Fokus die Gestaltung des Zusammenlebens in der Gemeinde ist. Die ReKIs unterstützen und begleiten diese Steuerungsgruppen und stellen die Verbindung in Bezirks- und Landessteuerungsgruppen sicher. Die Zusammensetzung gestaltet sich ähnlich wie bei den anderen beiden Ebenen, wobei die jeweiligen Strukturen, Größe, Migrationsanteil eine erhebliche Wirkung auf den Teilnehmendenkreis haben.

### **Evaluierung Integrationsarbeit plus I-Leitbild 2018**

Das Integrationsleitbild „Einbeziehen statt Einordnen“ wurde in einem partizipativen Prozess in den Jahren 2006 bis 2008 entwickelt und von der Oö. Landesregierung und dem Oö. Landtag beschlossen. Es ist eine wichtige strategische Grundlage der Integrationsarbeit in Oberösterreich. In drei Berichten wurde die Umsetzung des Leitbildes dargestellt – inklusive Darstellungen von Maßnahmen und Projekten in den Handlungsfeldern.

In der Regierungssitzung der Oö. Landesregierung vom 24. April 2017 wurde einstimmig die Evaluierung der Integrationsarbeit in Oberösterreich beschlossen. Das Ziel der Evaluierung ist zum einen ein umfassendes Bild des aktuellen Standes der Integrationslandschaft Oberösterreichs unter besonderer Berücksichtigung der Integrationsstelle Oberösterreich, der Landes- und Kommunalpolitik, sowie der im Integrationsbereich tätigen Akteurinnen und Akteure aufzuzeigen und zum anderen die wesentlichen zukünftigen Herausforderungen zu benennen. Die Ergebnisse der

Evaluierung sollen in den Prozess der Weiterentwicklung des Oö. Integrationsleitbildes, das für 2018 erwartet wird, einfließen. Die Ergebnisse unterstützen somit evidenzbasiert die zukünftige Ausrichtung der Integrationspolitik in Oberösterreich.

Unterschiedliche Analysequellen bildeten die Grundlage für die Evaluierung des Forschungsbüros think.difference unter der Leitung von Kenan Güngör:

- eine internetbasierte Online -Befragung der institutionellen Akteurinnen und Akteure im Integrationsbereich in Oberösterreich
- acht thematische Fokusgruppen-Gespräche zu relevanten Bereichen der Integrationsarbeit in Oberösterreich

Die Fokusgruppengespräche bauten auf den Ergebnissen und Erkenntnissen der vorangegangenen Schritte auf. In der Evaluierung wurden Fokusgruppen verwendet, um den Erfahrungshorizont von Expertinnen und Experten in bestimmten Themen zu eruieren. In Ergänzung zur Online-Befragung waren die Fokusgruppen ein wichtiges methodisches Instrument, um verifizierbare und detaillierte Informationen in die Evaluierung einfließen lassen zu können. Insgesamt fanden acht moderierte Fokusgruppengespräche mit Schlüsselpersonen und mit Beteiligung von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte aus unterschiedlichen Regionen Oberösterreichs aus dem jeweiligen Bereich statt. Die Themen waren:

Bildung und Sprache; Arbeitsmarkt und Qualifizierung; Gleichstellung und Gender; Migrant/innen-Selbst-Organisationen; Religion und Extremismus; Vielfalt und Diversität; Zusammenleben im urbanen und ländlichen Raum sowie integrationsbezogene Entwicklungen, Strukturen und Prozesse.

- drei Sitzungen eines Evaluationsbeirates bestehend aus institutionellen Akteurinnen und Akteure in Oberösterreich  
Der Evaluationsbeirat fungierte als übergeordnetes Reflexionsorgan, in welchem die zentralen Ergebnisse und Erkenntnisse der Evaluation vorgestellt und gemeinsam diskutiert wurden. Der Beirat umfasst circa zwanzig Personen und fand unter dem Vorsitz des Landesrates für Integration Rudi Anschober drei Mal während des Zeitraums der Durchführung der Evaluierung statt.
- eine begleitende telefonische Recherche sowie einer Recherche einer Vielzahl integrationsrelevanter Dokumente

Der finale Bericht zur Evaluierung der Integrationsarbeit in Oberösterreich wurde im Februar 2018 präsentiert und steht auf der Homepage der Integrationsstelle Oberösterreich zum Download bereit.

## **Weiterentwicklung Integrationsleitbild**

Gestützt auf die Ergebnisse und Empfehlungen der Evaluierung der Integrationsarbeit wird das weiterentwickelte Integrationsleitbild erstellt. Dieses soll langfristige Leitlinien als Basis für die Ableitung von Strategien, Masterplänen und Maßnahmen beinhalten. Der Prozess steht unter der Gesamtpatronanz von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und wird operativ von der Oö. Zukunftsakademie begleitet. Bei Terminen der Zukunftswerkstätten, wo auch die istOÖ vertreten ist und sich einbringt, werden Inputs und Vorschläge für die inhaltliche Weiterentwicklung eingebracht und gemeinsam entwickelt.

Das weiterentwickelte Integrationsleitbild soll ein Zielbild für die kommenden ca. 10-15 Jahre sein, sowie einen Handlungsrahmen und Leitlinien für die zukünftige Integrationspolitik und -arbeit liefern und eine Vision und Orientierungsrahmen für alle Menschen und Organisationen in Oberösterreich sein. Das weiterentwickelte Integrationsleitbild wird im Frühjahr 2018 präsentiert werden.

### **VIN Sitzungen**

Das seit dem Jahr 2010 bestehende und aus dem Integrationsleitbild entstandene zweimal jährlich tagende Gremium „Verwaltungsinternes Netzwerk für Integrations- und Diversitätsfragen“ (VIN) beschäftigt sich auf Landes- und Verwaltungsebene mit den Fragen der gesellschaftlichen Vielfalt, interkulturellen Kompetenz sowie mit aktuellen Entwicklungen.

Das vom Landesamtsdirektor geleitete Netzwerk dient dem Informationsaustausch und der strategischen Vernetzung zum Thema Integration, Diversität und interkulturelle Kompetenz und wird fachlich und organisatorisch von der Integrationsstelle Oberösterreich begleitet.

Die 16. Sitzung fand am 9. März 2017 mit einem inhaltlichen Input von Prof. (FH) DSA MMag. Dr. Christian Stark zum Thema „Fit für Fremdheit und Vielfalt? Interkulturelle Kompetenz im Spannungsfeld zwischen Thematisierung und De-Thematisierung von Kultur“ statt. Dieser Input diente einer Reflexion und Diskussion innerhalb des Gremiums zu der Frage, wie interkulturelle Kompetenz in den Verwaltungseinheiten um- und eingesetzt wird.

Am 27. November 2017 fand die 17. Sitzung des VIN statt. Herr Kenan Güngör (think.difference) stellte die zentralen Ergebnisse der Evaluierung der Integrationsarbeit in Oberösterreich dar. Anschließend erläuterte Dr.<sup>in</sup> Maria Fischnaller von der Oö. Zukunftsakademie den weiteren Prozess rund um die Erstellung des weiterentwickelten Integrationsleitbildes.

### **Regionale und kommunale Integrationsarbeit der istOÖ**

Ein Schwerpunkt der regionalen und kommunalen Integrationsarbeit der Integrationsstelle Oberösterreich ist die **Prozessbegleitung**. Das bedeutet, dass die Unterstützungsangebote im Bereich der Integrationsarbeit an die jeweiligen Gegebenheiten bzw. Ausgangssituationen vor Ort angepasst werden müssen und in weiterer Folge die Grundlage des Handelns bilden. Es zeigt sich auch, wie wichtig die Etablierung von nachhaltigen Strukturen auf der Ebene der Politik und der Verwaltung sowie der Blick auf Integration als Querschnittsaufgabe und folglich eine vernetzte und

koordinierte Vorgehensweise sind. Gerade in größeren oder städtisch geprägten Gemeinden ist in dieser Hinsicht das Bewusstsein gestiegen. Diese haben daher auch auf Verwaltungsebene Zuständigkeiten geschaffen, um nachhaltige und zukunftsorientierte Rahmenbedingungen zu etablieren und der Vielschichtigkeit von Integrationsfragen gerecht zu werden.

Neben den Regionalen Kompetenzzentren für Integration und Diversität (ReKIs) begleiteten auch die BeraterInnen vor Ort (BvO) Integrationsprozesse in den Städten Ansfelden, Braunau, Steyr und Traun.

Für die **Koordinatorinnen und Koordinatoren auf Bezirksebene** sowie für die **Zuständigen auf Gemeindeebene** (Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Obleute des Integrationsausschusses, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Verwaltungsebene und der Zivilgesellschaft) wurden regelmäßig **Informations- und Vernetzungsveranstaltungen** durchgeführt.

Die **Regionalen Kompetenzzentren für Integration und Diversität** (ReKIs) unterstützen im Auftrag der Integrationsstelle Oberösterreich Gemeinden bei der aktiven Gestaltung des Zusammenlebens von Einheimischen und Personen mit Migrationshintergrund.

Sie sind erste Anlaufstelle für Gemeinden bei allen Fragen zur Integration von Zugewanderten. Ein Schwerpunkt der Tätigkeit der ReKIs ist die Begleitung und das Moderieren von Entwicklungsprozessen innerhalb der Gemeinde. Zudem fördern sie die Vernetzung aller Akteurinnen und Akteure in der Region und unterstützen den Austausch unter den Beteiligten.

Der Bedarf der jeweiligen Gemeinde vor Ort steht im Mittelpunkt des Handelns der ReKIs. Als verlässliche Partner begleiten und stärken die ReKIs Integrationsprozesse und Projekte in der Region.

Die ReKIs arbeiten flächendeckend in allen 15 Bezirken in OÖ und für 2017 sind folgende Aktivitäten verzeichnet:

- 15 Bezirksvernetzungstreffen Integration in allen Bezirken in OÖ
- 78 bezirkswerte Informations- und Vernetzungsveranstaltungen
- 101 Treffen der Bezirkssteuerungsgruppen
- 369 diverse Steuerungsgruppentreffen in begleiteten Gemeinden (teilweise mehrmals pro Jahr)
- 227 begleitete Initiativen
- 49 organisierte Veranstaltungen (aus dem Expertinnen- und Expertenpool - Workshops)

Neben der Prozessbegleitung und Informationsarbeit in den jeweiligen Steuerungsgruppen war 2017 auch die Organisation und Durchführung der **Bezirksvernetzungstreffen** in Kooperation mit den jeweiligen Bezirkshauptmannschaften und der Integrationsstelle Oberösterreich ein Arbeitsschwerpunkt. Diese standen großteils unter dem Motto „Arbeit und Wohnen“ und in Ergänzung zu Vorträgen und Berichten von Expertinnen und Experten und Good-Practice-

Beispielen erarbeiteten die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung Bedarfe, Chancen, Risiken und konkrete erste nächste Handlungsschritte.

### Unterstützung von freiwillig Engagierten durch ZusammenHelfen in Oberösterreich

„**ZusammenHelfen in Oberösterreich**“ wurde im Jahr 2015 auf Initiative von Landesrat Rudi Anschober ins Leben gerufen, um das in Oberösterreich **einzigartige Engagement** von rund 10.000 **Freiwilligen** bzw. rund 140 **freiwilligen Initiativen** für geflüchtete Menschen zu unterstützen, Informationen zu bündeln und Vernetzungsmöglichkeiten anzubieten.

„ZusammenHelfen in OÖ“ dient als **Kommunikationsplattform** für die **breite Öffentlichkeit** und behandelt alles rund um das Thema „Gemeinsam für geflüchtete Menschen“. Inhaltlich ist „ZusammenHelfen in OÖ“ außerdem als Clearingstelle/Drehscheibe für alle Menschen in Oberösterreich, die sich für das Thema aus den unterschiedlichsten Gründen interessieren, tätig.

Durch diese in ganz Österreich einzigartige Unterstützung der so wichtigen Arbeit der Zivilgesellschaft, wird das Bewusstsein für den Wert und die Bedeutung von freiwilligem Engagement in diesem Themenfeld gefördert. Gleichzeitig werden die vielen freiwillig Engagierten in Ihrem Tun gestärkt.

Schwerpunkte im Jahr 2017:

- **Info-Telefon** bzw. Beantwortung von Info-Anfragen via Mail und Erarbeitung kompakter Informationsblätter
- **Website** inkl. allen Informationen zum Thema, Veranstaltungskalender, gelungenen Projekten und Vernetzungsmöglichkeiten: <http://zusammenhelfen.ooe.gv.at>
- Umfangreicher Social-Media Auftritt via **Facebook**: <http://facebook.com/zusammenhelfen>
- 3. **HelferInnenkonferenz** am 9. September 2017 mit rund 300 Teilnehmenden und führenden ExpertInnen zum Thema Flucht und Integration
- Kostenloses Open-Air Konzert für die gute Sache – **VIELFALT.in.CONCERT** – am 14. Juni 2017 mit rund 3.000 Besucherinnen und Besuchern
- 1. **Initiativenbefragung** und Erstellung einer Initiativenlandkarte von Oberösterreich mit rund 140 Initiativen
- 1. **Regionalkonferenz** für freiwillig Engagierte und geflüchtete Menschen am 2. Dezember 2017 mit rund 150 Teilnehmenden
- **Filmverleih** für Initiativen und Gemeinden im Rahmen vom „Jahr der Vielfalt“
- Unterstützung freiwilliger Initiativen und Projekte bei der Suche nach neuen freiwillig Engagierten und bei der Wohnraumsuche

## Lehrgang ikomp vorort

Da die Mitglieder unserer Gesellschaft mit unterschiedlichen Interessen, Fähigkeiten und „Hintergründen“ ausgestattet sind, ergibt sich eine gesellschaftliche Vielfalt, die derart zu gestalten ist, dass ein gelingendes Zusammenleben möglich bleibt und Integration gelingen kann.

Die Integrationsstelle Oberösterreich legte in den letzten Jahren einen Schwerpunkt auf das Thema der regionalen bzw. kommunalen Integrationsarbeit in Oberösterreich und konzipierte einen Lehrgang zur Begleitung von regionalen und kommunalen Integrationsprozessen.

Von September 2016 bis Juni 2017 fand der **zweite Lehrgang** mit insgesamt 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Verwaltung, NGOs und Vereinen statt.

Ziel des aus **sieben Modulen** bestehenden Lehrgangs war es, jene Kompetenzen zu vermitteln, die nötig sind, um eine prozesshafte, strukturelle und potenzialorientierte Auseinandersetzung mit den Herausforderungen und Chancen gesellschaftlicher Vielfalt zu ermöglichen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Begleitung von regionalen und kommunalen Integrationsprozessen zu befähigen. Ermöglicht wurde dieses Ziel unter anderem durch die praxisorientierte und interaktive Modulgestaltung sowie durch Austausch, Vernetzung und Diskussion im Rahmen von Kamingesprächen. Anhand von Fallbeispielen wurde im Rahmen einer Entwicklungswerkstatt ein Praxisbezug zu dem in den Modulen Erlernten hergestellt.

Im Zuge der sieben Module verfestigten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Kompetenzen in folgenden Bereichen:

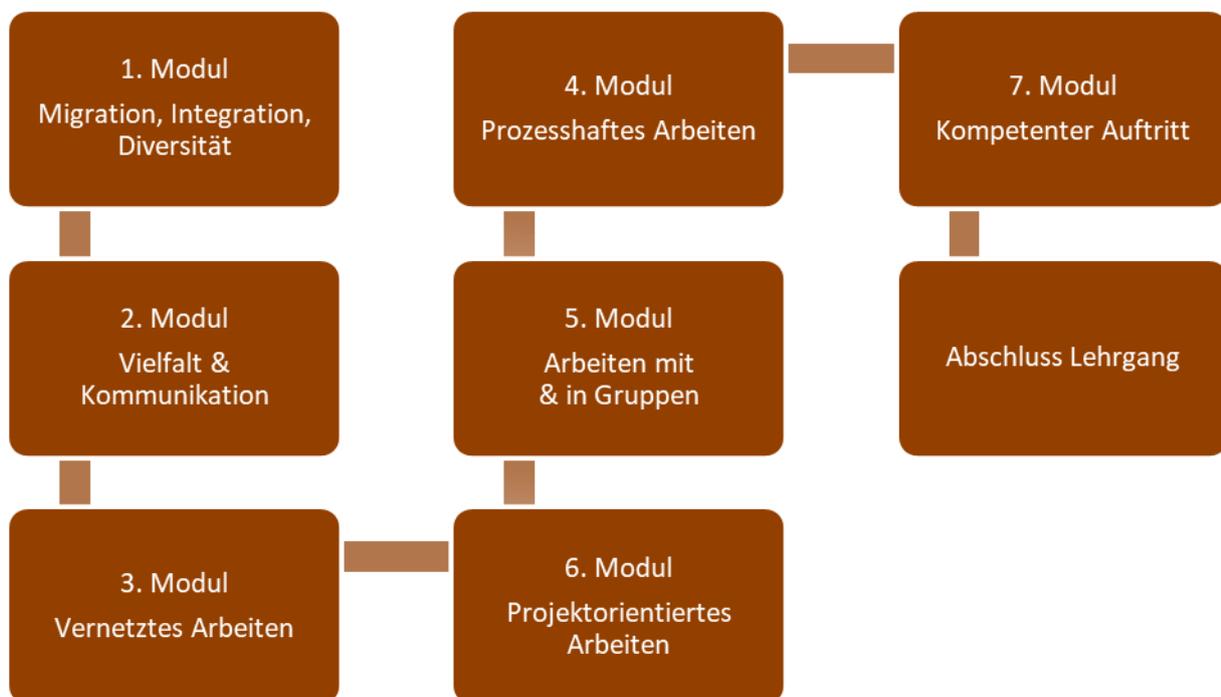


Abbildung 10: Module des Lehrgangs ikomp vorort

Am 9. Juni 2017 präsentierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lehrgangs die Ergebnisse der in den Praxismodulen erarbeiteten Aufgaben einer Fachjury.

Für **September 2018** ist der Start des **dritten Lehrgangs** ikomp vorort geplant.

### 3. Öffentlichkeitsarbeit der Integrationsstelle Oberösterreich

Die Integrationsstelle Oberösterreich, als Fachstelle für das Thema Integration, versteht sich auch als **Wissens- und Informationsdrehscheibe**. Die Akteurinnen und Akteure der Integrationsarbeit werden mittels unterschiedlicher Kanäle über Aktuelles und verschiedene Angebote informiert.

In diesem Sinne steht die Integrationsstelle Oberösterreich für **Vorträge und Workshops rund um das Thema Integration** zur Verfügung. 2017 wurde beispielsweise ein Fachvortrag zur Geschichte der Migration in Österreich bzw. der Thematik Integration im Allgemeinen bei einer Tagung der Amtsleiterinnen und Amtsleiter des Bezirks Schärding abgehalten.

Am 8. Juni 2017 fand die **10. Integrationskonferenz** zum Thema „Das WIR ist das ... was wir daraus machen. Ein Versuch der Auseinandersetzung mit Identität(en).“ statt. Knapp 270 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Politik, Verwaltung, NGOs, Hilfsorganisationen, Initiativen und privat Interessierte nahmen daran teil. Vormittags referierte PD Dr. Sebastian Haunss (Universität Bremen) zum Thema „Kollektive Identität(en) im Kontext Integration und Migration“. Am Nachmittag gab es in drei parallelen Sessions die Möglichkeit, sich mit dem Thema Identität(en) auf persönlicher, gesellschaftlicher und struktureller Ebene auseinanderzusetzen.

Die Expertinnen und Experten zum Thema Identität(en), Herr Univ.-Prof. Dr. Erol Yildiz (Universität Innsbruck), Prof. Dr. Thomas Schlager-Weidinger und Frau Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Danièle Hollick (Z.I.M.T. Pädagogische Hochschule der Diözese Linz) und Frau Elisabeth Rosenmayr referierten zu den unterschiedlichen Ebenen und standen anschließend für Diskussionen zur Verfügung. Abgerundet wurde die Konferenz mit einem Session-Wrap Up der Referentinnen und Referenten mit den wesentlichsten Erkenntnissen im Plenum. Beendet wurde die 10. Integrationskonferenz mit einem Ausblick von Integrationslandesrat Rudi Anschober sowie der Leiterin der Integrationsstelle Oberösterreich, Frau Dr.<sup>in</sup> Renate Müller. Die Konferenz kann in Ton und Bild auf der Homepage der Integrationsstelle Oberösterreich nachgehört/-geschaut werden.

Viele Informationen werden durch Beiträge auf der **Homepage der Integrationsstelle Oberösterreich** [www.integrationsstelle-ooe.at](http://www.integrationsstelle-ooe.at) bzw. im Newsletter Interessierten zur Verfügung gestellt.

Die Homepage der Integrationsstelle Oberösterreich gliedert sich in fünf Bereiche:

- Aktuelles: In der Rubrik befinden sich Informationen zu neuen Angeboten der sowie Veranstaltungstipps und Informationen zu Tagungen und Lehrgängen sowie Aufrufe.
- istOÖ: Unter dieser Rubrik stellt sich die Integrationsstelle Oberösterreich mit ihrem Team vor.

- Aufgabenbereiche istOÖ: Die Gliederung der Aufgabenbereiche der Integrationsstelle Oberösterreich erfolgt in regionale und kommunale Integrationsarbeit, Förderungen, Integrationskonferenz und Publikationen der Integrationsstelle Oberösterreich. In den jeweiligen Bereichen gibt es detaillierte Informationen zu den einzelnen Schwerpunkten.
- Integration vor Ort: Im Bereich Integration vor Ort sind Angebote der Integrationsstelle Oberösterreich aufgelistet, welche die Gemeinden, aber auch die oberösterreichische Gesellschaft insgesamt bei der Gestaltung des gelingenden Zusammenlebens vor Ort unterstützen.
- Wissen: Unter der Rubrik Wissen werden alle relevanten Informationen rund um das Thema Integration, Diversität und Migration gesammelt und nach Schwerpunkten aufgeteilt.

Einmal pro Monat versendet die Integrationsstelle Oberösterreich einen **Newsletter** an Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung und Organisationen, freiwillig Engagierte sowie Interessierte an dem Thema und erreicht dzt. ca. 830 Personen.

Das Ziel des Newsletters ist es, neue Informationen im Themenfeld Integration zu übermitteln, Leistungen der Integrationsstelle Oberösterreich (z. B. Veranstaltungen, Integrationskonferenz, Broschüren) bekannt zu machen und Wissenswertes aus dem Themenfeld Integration (gesetzliche Veränderungen, Literaturtipps, Projekte,..) zu verbreiten.

In der mittlerweile achten Auflage informierte der **Interkulturelle Kalender** auch im Jahr 2017 wieder über die verschiedenen religiösen Festtage. Die auf der Vorderseite farblich gekennzeichneten Feiertage der jeweiligen Religion werden auf der Rückseite erläutert.

Folgende Religionen und ihre Festtage werden näher erklärt:

- römisch-katholisch
- evangelisch
- Islam-Sunniten/ Islam-Aleviten/ Islam-Schiiten
- serbisch-russisch orthodox
- griechisch-bulgarisch-rumänisch orthodox
- jüdisch

## 4. Abschluss und Ausblick

2017 war ein ereignisreiches Jahr und es wurden viele Ideen, Maßnahmen und Projekte im Rahmen des Masterplans umgesetzt.

Für 2018 ist die Fortführung dieses erfolgreichen Wegs geplant. Zum ersten Mal wird 2018 der OÖ Landespreis für Integration ausgeschrieben und verliehen. Der Preis soll das besondere Engagement von Gemeinden, Unternehmen und Vereinen, Initiativen und freiwillig Engagierten im Bereich der Integration anerkennen und auszeichnen. Mit der Verleihung werden nicht nur bestehende Leistungen gewürdigt. Der Preis dient auch als Ansporn für weitere Aktivitäten und zeigt auf, welche positiven Auswirkungen gelungene Integration auf das Leben der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher hat.

Eine weitere wesentliche Weiterentwicklung und Veränderung in der Integrationsarbeit wird die Fertigstellung des neuen Integrationsleitbildes sein. Dieses wird die Grundlage für die künftige weitere Integrationsarbeit in Oberösterreich sein und als Orientierung für die nächsten Jahre dienen. Nur durch eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit Integration und einer gesellschaftlichen Entwicklung kann Zusammenleben in Oberösterreich gelingen.

## 5. Abkürzungsverzeichnis

AMS OÖ	Arbeitsmarktservice Oberösterreich
istOÖ	Integrationsstelle Oberösterreich
MSO	Migrantische Selbstorganisation
NGO	Non Governmental Organisation
ReKI	Regionale Kompetenzzentren für Integration und Diversität
VIN	Verwaltungsinternes Netzwerk
WKOÖ	Wirtschaftskammer Oberösterreich